

4/2017

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen

SICHERHEIT AUF DEN STRASSEN:
Informationen
rund um die
Winterreifenpflicht

„Die Polizei in Kärnten“
der Öffentlichkeit
präsentiert

GEMEINSAM.SICHER:
Neue Sicherheits-
partnerschaften
geschlossen

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio (RaDio)
ChefInsp Michael Masaniger (MaMi)
KontrInsp Markus Dexl (MaDex)

AUTOREN:

Oberst Johann Schunn
Oberst iR Sieghard Lackner
ChefInsp Johann Höberl
ChefInsp Günther Lessiak
ChefInsp Ferdinand Schweiger
ChefInsp Rudolf Stiff
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Markus Dexl
KontrInsp Mario Nemetz
AbtInsp Markus Lackner
AbtInsp Birgit Neuwirth
AbtInsp Alfred Rauscher
BezInsp iR Ernst Grojer
GrInsp Rudolf Felsberger
GrInsp Andreas Janschitz
GrInsp Wolfgang Kloiber
ADir Dietmar Kogler
ADir Petra Zepitz
Kontr Sigrid Lessjak
Mag. Dr. Eva Zwittinig
Thomas Payer Bakk.Komm.
Brigitte Bock
Heinz Kernjak

ZUM TITELBILD:

Foto: Thomas Payer Bakk. Komm.

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

■ **EDITORIAL**

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

■ **AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION**

- 3 Insidia 2017 – Polizei übte den Ernstfall
- 4 Regionales Dialogforum Kärnten
- 5 „Die Polizei in Kärnten“ der Öffentlichkeit präsentiert
- 6 Ehrungen und Ernennungen
- 9 Ruhestandsversetzungen
- 10 Republik ehrte Lebensretter
- 10 Land Kärnten ehrte Lebensretter
- 11 Bezirkshauptleutetreffen in Taggenbrunn
- 11 Ehrungen im Bundesministerium für Inneres
- 12 GEMEINSAM.SICHER mit dem Handel
- 13 GEMEINSAM.SICHER mit Go-Mobil
- 13 GEMEINSAM.SICHER in den CityArkaden

■ **CHRONIK**

- 14 Kneipp Gesundheitstag
- 15 Schülerlotsentag 2017
- 16 Polizeigrundausbildungslehrgang gestartet
- 16 Bundespolizeiwallfahrt nach Mariazell
- 17 Grenzüberschreitende Alpinausbildung
- 19 1. Pensionistentreffen des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt
- 19 20 Kilogramm Cannabis sichergestellt
- 20 Chefinspektor Robert Berger – ein Urgestein der Exekutive geht in den Ruhestand
- 21 Zivilschutzprobealarm 2017
- 21 Geburtstagswünsche für den „Polizeichef“
- 21 Gedenkefeier zu Allerseelen
- 23 Gedenkefeier zum Landesfeiertag
- 23 Zivilcourage geehrt

- 23 Sektionschef Mag. Kloibmüller zu Besuch
- 24 Oberst iR Herbert Pichler verstorben
- 25 Inspektorin Mag. Martina Potenes verstorben
- 26 Gruppeninspektor Christian Wabnegger verstorben
- 27 Oberst iR Egydius Bernhart verstorben
- 29 Vier gestohlene Bildtafeln kehrten in die Heimat zurück

■ **INFORMATIVES**

- 30 Kriminalprävention: Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche
- 31 Kriminalprävention: Skidiebstahl
- 33 Winterreifenpflicht auf heimischen Straßen
- 34 Mach dich sichtbar bei Dunkelheit!

■ **WISSEN**

- 35 Fit & aktiv im Alter
- 38 Arbeitssicherheit: Gefahren durch Strom bei elektrischen Anlagen
- 40 Arbeitsmedizin: Psychische Belastung und Stress im Polizeidienst – Psychologische Hilfe nach Extremereignissen

■ **ALLGEMEINES**

- 43 Benefizkabarettabend der Gendarmerie- und Polizeifeunde
- 44 Was macht die Wasserrettung im Winter?
- 45 „Mit Liebe geschrieben“ – Buchpräsentation von und mit Anna-Maria Kaiser
- 46 Kinderpolizei: Kinderferienwoche in Bleiburg
- 46 Kinderpolizei: Bundesheer-Leistungsschau in St.Veit an der Glan

■ **SPORT**

- 47 Staatsmeisterschaften im Rudern
- 48 Birdie – Eagle – Albatros Landes- und Bundesmeisterschaften Golf



**Geschätzte Kolleginnen
und Kollegen!
Werte Leserinnen und Leser!**

Sicherheit entsteht im Großen wie im Kleinen, Sicherheit entsteht im Realen wie im Virtuellen, in jeden Fall jedoch gilt: Sicherheit entsteht im Handeln. Und genau für dieses engagierte und unermüdliche Handeln an 365 Tagen rund um die Uhr gilt es Ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, DANKE zu sagen.

Sicherheit entsteht im Handeln – vielleicht gerade deshalb ist die Initiative GEMEINSAM.SICHER in unserem Bundesland so erfolgreich angelaufen. Der Anspruch, eine Gesellschaft des Hinsehens und des Handelns zu schaffen, wurde durch zahlreiche Sicherheitspartnerschaften untermauert. Es hat sich gezeigt, dass innerhalb der Bevölkerung ein großes Interesse an der Mitgestaltung von Sicherheit vorhanden ist. Mehr als bisher wird es daher 2018 auch darum gehen, dieses

Interesse zu fördern und die Menschen in Fragen der Sicherheit einzubinden.

**Geschätzte Bürgerinnen
und Bürger!**

Unter dem Motto „Vertrauen braucht Transparenz“ haben wir am 27. November in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion die Publikation „Die Polizei in Kärnten“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Buch versteht sich als Einladung an Sie, Ihre Exekutive näher kennenzulernen. Wer sind die Personen in und hinter den Uniformen und Amtstiteln? Wie ist die Polizei eigentlich organisiert? Was zählt alles zu ihrem Aufgabenbereich? Diese Fragen und so manches mehr wird auf 368 Seite in drei Sprachen – Deutsch, Italienisch und Slowenisch – beantwortet.

Transparent wollen wir aber nicht nur mit diesem Buch sein, Transparenz vermitteln wir unter anderem seit ei-

nem Jahr auch mit unserem Facebook-Auftritt. Viele kleine und größere Geschichten haben seitdem die Leserinnen und Leser bewegt und uns über 16.000 Follower beschert. Mit unseren Präventionstipps erreichen wir regelmäßig einen großen Personenkreis und sorgen so dafür, dass es Betrügern und Kriminellen immer schwerer fällt, Opfer zu finden.

Die Kärntner Polizei darf sich daher für so viel Interesse an uns und an polizeilichen Themen bedanken und Ihnen im Gegenzug versichern, dass wir auch 2018 alles tun werden, damit Ihr Vertrauen in unsere Arbeit gerechtfertigt ist und bleibt.

Viel Glück, Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg wünscht herzlichst

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß



Fotos: MaDex

Insidia 2017 – Polizei übte für den Ernstfall

Um für Großeinsätze im Zusammenhang mit terroristischem Hintergrund bestens gerüstet zu sein, fand am 21. und 22. September unter dem Titel „Insidia 2017“ eine großangelegte Übung statt.

Der Übung lag die fiktive Annahme einer erhöhten internationalen und nationalen Gefahrenlage zugrunde. Beübt

wurden die bestehenden Einsatz- und Alarmierungskonzepte, die Kommunikation und die koordinierte Zusammenarbeit der Einsatzorganisationen.

Der als Stabsübung angelegten Übungsart wurde zusätzlich ein Schwerpunktzenario angefügt, bei dem ein terroristisch motivierter Anschlag in der Landeshauptstadt angenommen wurde.

Dieser operative Teil wurde am Freitag, 22. September am Truppenübungsplatz in Glainach simuliert.

In die operative Übung waren auch das Militärkommando Kärnten sowie das Österreichische Rote Kreuz – Landesstelle Kärnten eingebunden.

MaDex



Regionales Dialogforum Kärnten

Im Sinne eines modernen Verständnisses von Polizeiarbeit und Dialogfähigkeit gegenüber der Bevölkerung, hat das Innenministerium in allen Bundesländern ein sogenanntes „Regionales Dialogforum (RDF)“ initiiert. Eine konstituierende Sitzung des RDF wurde in Kärnten am 28. September 2017 von der Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß einberufen, das Forum wurde bereits bei dieser Sitzung durch angeregte Diskussionen mit Leben erfüllt.

Ziel des RDF soll es sein, durch echte Partizipation von externen Organisationen/Partnern auf Bürgeranliegen und Bedürfnisse hinsichtlich allgemeiner Sicherheitsthemen, aber vor allem auch hinsichtlich menschenrechtsrelevanter Themen, einzugehen. Ergebnisse des RDF sind fundierte Empfehlungspapiere, die der Organisation als Entscheidungsgrundlage in Bezug auf die Umsetzung von konkreten Maßnahmen dienen sollen.

Mitwirkende an diesem Dialogforum: ARBÖ, ARGE Sozial, Bergrettung Kärnten, Caritas Kärnten, Frauenhaus Klagenfurt, Gewaltschutzzentrum Kärnten, KABEG, KiJA Jugendanwaltschaft Kärnten, Kloster Wernberg, Kärntner Zivilschutzverband, Magistrat Klagenfurt, Abteilung Jugend und Familie, Verein Neustart, ÖAMTC, ÖBB, ÖWR, Weißer Ring Kärnten sowie das Rote Kreuz.

Red



Am 28. September fand die konstituierende Sitzung des „Regionalen Dialogforums“ statt

Foto: LPD/Totlschein



Foto: Mattersdorfer

Am 27. November wurde das Buch „Die Polizei in Kärnten“ der Öffentlichkeit vorgestellt

Die Polizei in Kärnten

Unter den Augen zahlreicher Besucher präsentierten die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihren beiden Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA und Hofrat Mag. Markus Plazer, am 27. November die brandneue Publikation „Die Polizei in Kärnten“.

Unter der Federführung des Büros für Öffentlichkeitsarbeit waren in den vergangenen Monaten viele Menschen an der Entstehung dieses Buches beteiligt. Und so konnte an diesem Abend eine Publikation präsentiert werden, welche auf 368 Seiten erläutert, wie die Kärntner Polizei organisiert ist, welche unterschiedlichen Aufgaben sie hat und wer die Menschen hinter den Uniformen und Amtstiteln sind. Eine Besonderheit ist die Ausführung in drei Sprachen (Deutsch, Italienisch, Slowenisch) wodurch die Mehrsprachigkeit in Kärnten wertgeschätzt und die grenzüberschreitende Verbundenheit symbolisiert werden soll.

Unter die Besucher der Buchpräsen-

tation mischten sich viele Vertreter des öffentlichen Lebens, so unter anderem der zweite Landtagspräsident Rudolf Schober, die Bezirkshauptleute Dr. Heinz Pansi, Dr. Claudia Egger-Grilltisch und noch einige weitere ihrer Amtskollegen, Staatsanwältin Mag. Tina Frimmel-Hesse, die Chefin des ORF Kärnten, Karin Bernhard sowie die Chefredakteurin der Kleinen Zeitung, Antonia Gössinger, Oberst Johann Gruze vom Militärkommando Kärnten, die beiden Polizeiseelsorger Mag. Michael Matiassek und DDr. Christian Stromberger und noch zahlreiche weitere Gäste. Auch italienische und slowenische Polizisten waren nach Klagenfurt gekommen und zeigten sich ob der Mehrsprachigkeit des Polizeibuches begeistert.

Red



„Die Polizei in Kärnten“ wird vom Verlag Aumayer unter der ISBN.: 9783902923608 vertrieben. Es ist für einen Kaufpreis von € 39,00 direkt beim Verlag, über den regionalen Fachhandel oder im Internetfachhandel erhältlich.

Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion Kärnten

Besondere Amtshandlungen, gelebte Zivilcourage, die Überreichung von hohen sichtbaren Auszeichnungen sowie die Bestellung in Leitungsfunktionen – dies waren die Gründe für eine würdige Ehrungsfeier am Donnerstag, den 14. September 2017 in der Landespolizeidirektion Kärnten.

Durch perfekte Zusammenarbeit verschiedener Organisationseinheiten konnte ein Bankomaten-Einbruchsdiebstahl rasch geklärt und vier Täter festgenommen werden. Bei einer weiteren Amtshandlung wurde ein Polizist zusammen mit einem Milizsoldaten im Assistenzeinsatz zum Lebensretter.

Daneben wurden an diesem Tag auch sechs Exekutivbedienstete für ihre langjährige engagierte Dienstverrichtung geehrt und zwei Inspektionskommandanten sowie ein Fachbereichsleiter konnten ihre offiziellen Bestellungsdekrete entgegennehmen.

Viele verschiedene Anlässe führten also an diesem Tag die Exekutivbediensteten in der Landespolizeidirektion zusammen – gemeinsam war den Geehrten der Dank der Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß für das gezeigte Engagement, wie diese im Rahmen der Feierlichkeiten hervorhob. Kriminalpolizeiliche Erfolge, die Überreichung sichtbarer Auszeichnungen oder die Bestellungen in Leitungsfunktionen – dies alles kommt nicht von ungefähr, sie sind Resultat einer besonders engagierten Dienstverrichtung. Umrahmt wurde die Feierlichkeit vom Ensemble der Polizeimusik Kärnten.

Das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnten entgegennehmen:

Chefinspektorin Renate Petz
(Stadtpolizeikommando Villach)

Chefinspektor Hans Blüml
(Stadtpolizeikommando Klagenfurt)



Goldenes Verdienstzeichen für Chefinspektorin Renate Petz und Silbernes Verdienstzeichen für Robert Trattnig



Goldenes Verdienstzeichen für Chefinspektor Hans Blüml



Goldenes Verdienstzeichen für Chefinspektor Siegfried Grabner

Chefinspektor Siegfried Grabner

(Polizeiinspektion Landhaushof)

Kontrollinspektor Helmut Allmayer

(Polizeiinspektion Radenthein)

Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnte entgegennehmen:

Gruppeninspektor Robert Trattnig

(Stadtpolizeikommando Villach)

Die „Goldene Medaille“ für besondere Verdienste um die Republik Österreich konnte entgegennehmen:

Gruppeninspektor Hermann Modl

(Polizeiinspektion Radenthein)

„Diese Ehrungsfeier ist wieder einmal ein beispielhaftes und sichtbares Zeugnis dafür, was Kärntens Polizistinnen und Polizisten leisten, wenn es um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger geht.“

Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Ihre offiziellen Bestellungsdekrete erhielten an diesem Tag:

Chefinspektor Johann Höberl

zum Kommandanten der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-Annabichl-Flughafen

Chefinspektor Christian Schütz

zum Leiter des Fachbereiches 2.4 (Gefahrgut) bei der Landesverkehrsabteilung

Kontrollinspektor Klaus Lengsfeld

zum Kommandanten der Polizeiinspektion Seeboden am Millstätter See

Dank und Anerkennung erhielten:

Chefinspektor Peter Fabbro

(Landeskriminalamt)

Chefinspektor Werner Hofmann

(Bezirkspolizeikommando Spittal an der Drau)

Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier

(Polizeiinspektion Obervellach)



Goldene Medaille für Gruppeninspektor Hermann Modl und das Golden Verdienstzeichen für Kontrollinspektor Helmut Allmayer



Neuer Kommandant in Klagenfurt/WS-Annabichl: Chefinspektor Johann Höberl



Neuer Kommandant in Seeboden am Millstättersee: Kontrollinspektor Klaus Lengsfeld



Neuer Leiter des Fachbereiches Gefahrgut bei der LVA: Chefinspektor Christian Schütz

Bezirksinspektor Erich Korath

(Landeskriminalamt)

Bezirksinspektor Ewald Kollinger

(Landeskriminalamt)

Gruppeninspektor Roland August

(Diensthundeinspektion
Klagenfurt am Wörthersee)

Gruppeninspektor Norbert Mörtl

(Polizeiinspektion Thörl-Maglern AGM)

Revierinspektor Michael Näher

(Polizeiinspektion Obervellach)

Revierinspektor Christina

Unterwurzacher

(Polizeiinspektion Obervellach)

Inspektor Alexander Domanig

(Polizeiinspektion Obervellach)

Inspektor Daniel Gewolf

(Polizeiinspektion Obervellach)

Bei dieser Ehrungsfeier nicht persönlich anwesend sein konnte **Bezirksinspektor Albin Wascher** (Landeskriminalamt), welcher eine belobende Anerkennung erhielt.

Pay



Belobende Anerkennung für Gruppeninspektor Roland August



Belobende Anerkennung für Milizsoldat Johann Zeiringer und Gruppeninspektor Norbert Mörtl



Belobende Anerkennung für Inspektor Alexander Domanig, Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier, Revierinspektor Michael Näher, Chefinspektor Werner Hoffmann, Revierinspektorin Christina Unterwurzacher und Inspektor Daniel Gewolf

Ruhestandsversetzungen

Hofrat Dr. Walter Fischer

Mit Ablauf des 30. September 2017 wechselte Hofrat Dr. Walter Fischer, stellvertretender Leiter der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung, in den Ruhestand.

Dr. Fischer wurde 1954 in Klagenfurt geboren und absolvierte in Wien das Studium der Rechtswissenschaften. 1978 trat bei der Bundespolizeidirektion Klagenfurt als rechtskundiger Beamter

seinen Dienst an. Weitere dienstliche Stationen waren die Leitung des Strafamtes sowie die stellvertretende Leitung der Verwaltungspolizeilichen Abteilung ehe er 1987 zum Leiter der Kriminalpolizeilichen Abteilung bestellt wurde. Im Jahr 2002 fungierte Dr. Walter Fischer als geschäftsführender Polizeidirektor, nachfolgend war er bis 2012 Stellvertreter des Polizeidirektors. Nach der Behördenreform wechselte er zur Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung.



Chefinspektor Winfried Ofner

Mit Ablauf des 31. Oktober 2017 wechselte Chefinspektor Winfried Ofner in den Ruhestand. Der Leiter der Diensthundeinspektion Klagenfurt/WS war seit 1977 im Exekutivdienst.

Nach seiner Grundausbildung in Wien machte er seine ersten exekutiven Erfahrungen ebenfalls in der Bundeshauptstadt, ehe er 1983 zur Bundespoli-

zeidirektion Klagenfurt versetzt wurde. Neben verschiedenen Dienststellen im Stadtgebiet war Ofner auch bei der Erhebungsgruppe tätig. Nach der Behördenreform von 2005 wurde er als Kommandant zur Diensthundeinspektion versetzt.

Zwei Enkelkinder werden dafür sorgen, dass es dem Neo-Pensionisten in der neu gewonnen Freizeit nicht langweilig wird.



Bezirksinspektor Herfried Sommeregger

Seit 1. November 2017 genießt einer der versiertesten Fahnenträger der Landespolizeidirektion Kärnten seinen wohlverdienten Ruhestand: Bezirksinspektor Herfried Sommeregger.

Sommeregger erlernte zunächst den Beruf des Elektroinstallateurs, doch trat er bereits mit 21 Jahren, genau am 12. Juni 1978 in den Exekutivdienst ein. Erste Dienststelle wurde Radenthein, ehe er 1982 zum Gendarmarieposten Spittal an der Drau versetzt wurde. Während des Fachkurses für dienstführende Beamte 1984/85 absolvierte Sommeregger kurz vor Weihnachten Einsätze in der Hainburger Au. Von 1995 bis 2011 war Herfried Sommeregger als Sachbearbeiter auf der Dienststelle in Gmünd eingeteilt. Danach folgten fünf Jahre auf der

Autobahnpolizeiinspektion Spittal an der Drau. Zuletzt war er beim Bezirkspolizeikommando Spittal an der Drau tätig.

In den vielen Jahren seiner exekutiven Tätigkeit absolvierte Sommeregger die Ausbildung zum Hochalpinisten, bestand die Aufnahmeprüfung zum Gendarmerie-Einsatz-Kommando, war einer der ersten Kärntner Gendarmen auf Zuteilung an der ungarischen Grenze in Nickelsdorf und für drei Jahre dem Bezirkspolizeikommando Spittal an der Drau zugeteilt, wo er den Verkehrs- und Einsatzreferenten vertrat.

Im Ruhestand steht neben Reisen in den britischen Raum und der ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Österreichischen Wasserrettung viel Sport auf dem Programm – im Winter Skifahren auf dem Goldeck, im Sommer Mountainbiken. Daneben wartet noch ein Motorrad sowie eine Saisonkarte für den Saunabe-



reich der Drautalperle auf den „Unruhestandler“, welcher beteuert, dass es bei ihm keinen Freizeitstress geben wird.



Foto: BMI/Gerd Pachauer

Am 2. Oktober 2017 überreichte Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka an Gruppeninspektor Ernst Graber und Revierinspektor Gerhard Eggeler die vom Bundespräsidenten verliehene „Goldene Medaille am roten Bande“. Die beiden Beamten konnten im Juli 2016 einen Mann, welcher sich von einer Autobahnbrücke stürzen wollte, zurückziehen. Damit konnten sie ihm das Leben retten.

Am Bild: Gruppeninspektor Ernst Graber, Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka und Revierinspektor Gerhard Eggeler



Foto: LPD/fritz-press

Zwei Kollegen der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-Annabichl wurden am 14. September 2017 vom Land Kärnten als Lebensretter geehrt. Die beiden Beamten konnten im April dieses Jahres eine Person retten, welche versuchte, sich mit Autoabgasen das Leben zu nehmen.

Am Bild: Chefinspektor Johann Höberl, Gruppeninspektor Josef Prawda, Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, Gruppeninspektor Richard Fischbacher und Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig, BA



Foto: MaDex

Tagung der Behördenleiter

Einem direkten und persönlichen Austausch der Polizeiführung mit den Leitern der weiteren Kärntner Sicherheitsbehörden gab es am 15. November 2017 im Zuge einer Sicher-

heitstagung in Taggenbrunn. Im Focus dieser Tagung standen ein wechselseitiges Update in Bezug auf rechtliche und organisatorische Gegebenheiten der Sicherheitsverwaltung, wie auch ein

Informationsaustausch zu unmittelbar sicherheitsrelevanten Themen wie Kriminalitätsentwicklung, Terrorismusbekämpfung, allgemeine Einsatzangelegenheiten und Kommunikationsstrategie. *Red*

Hohe sichtbare Auszeichnungen, übergeben durch den Herrn Innenminister, erhält man nicht alle Tage. Am 5. Dezember 2017 war es für vier Bedienstete der Landespolizeidirektion Kärnten so weit. Im Rahmen eines Festaktes im großen Vortragssaal des BMI erhielt Hofrätin Mag. Renate Wunderer-Kuchling das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ sowie Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, BA, Chefinspektor Edwin Probst und Chefinspektor Helmut Hofmeister jeweils das „Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“.



Foto: LPD

Am Bild: Chefinspektor Edwin Probst, Mag. Wolfgang Sobotka, Hofrätin Mag. Renate Wunderer-Kuchling,

Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, BA sowie Chefinspektor Helmut Hofmeister.

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit dem Handel

Am 23. Oktober 2017 wurde im Rahmen eines Pressegesprächs in der Orangerie der Wirtschaftskammer Kärnten die neu gewonnene Sicherheitspartnerschaft zwischen der Landespolizeidirektion Kärnten und der Wirtschaftskammer Kärnten in Form einer Urkunde besiegelt.

GEMEINSAM.SICHER Bundesländerverantwortlicher Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, Wirtschaftskammer Präsident Jürgen Mandl, MBA und Spartenobmann des Kärntner Handels Raimund Haberl schlossen dabei feierlich eine Sicherheitspartnerschaft.

Mit dieser Sicherheitspartnerschaft wird die Zusammenarbeit zwischen der Landespolizeidirektion Kärnten und dem Kärntner Handel verstärkt werden.

In den kommenden Monaten werden gemeinsam mit Vertretern des Kärntner Handels und den Bezirks-Sicherheitskoordinatoren der Polizei Kärnten in

Klagenfurt am Wörthersee, in Villach, in Spittal an der Drau und in Wolfsberg Sicherheitsstammtische durchgeführt.

Bei diesen Stammtischen soll ein reger Erfahrungsaustausch zwischen Unter-

nehmern, Angestellten und den Bezirks-Sicherheitskoordinatoren stattfinden um sicherheitsrelevante Themen aufzugreifen und Lösungen anzubieten.

Kontrollinspektor Mario Nemetz



Foto: wkk/fritz-press

Die Vertreter der Landespolizeidirektion sowie der Wirtschaftskammer Kärnten freuen sich über die neu geschlossene Sicherheitspartnerschaft

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit GO-MOBIL

Die Landespolizeidirektion Kärnten konnte im Zuge der Initiative GEMEINSAM.SICHER mit GO-MOBIL einen weiteren Sicherheitspartner gewinnen. Am 11. November 2017 wurde der neue Kooperationspartner in Rosenbach, Gemeinde St. Jakob/Rosental, vorgestellt.

Die Urkunde zur Besiegelung der Sicherheitspartnerschaft wurde durch den GEMEINSAM.SICHER-Bundeslandverantwortlichen Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, sowie den GEMEINSAM.SICHER-Bundeslandkoordinator Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA, MBA, MBA, DBA, an Maximilian Goritschnig und Dipl.-Ing. Manuel Goritschnig der GO-MOBIL Zertifizierung GmbH überreicht.

Für viele Kärntnerinnen und Kärntner ist GO-MOBIL aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken, da es für Unabhängigkeit und Beweglichkeit sorgt. Gerade in ländlichen Gemeinden, welche durch regionale Nahverkehrsmittel kaum erschlossen sind, bietet GO-MOBIL den

Einwohnern die Möglichkeit, sicher und flexibel ihren Alltag zu bewältigen. Insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität profitieren, da sie so an diverse Örtlichkeiten, wie z.B. zum Arzt, zum Einkaufen oder zu Freunden, gelangen.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass GO-MOBIL die Menschen sicher von Ort zu Ort bringt und daher ganz im Sinne von GEMEINSAM.SICHER wesentlich dazu beiträgt, Sicherheit gemeinsam zu gestalten. *Pay*



Freuen sich über die neu geschlossene Sicherheitspartnerschaft: Dipl.-Ing. Manuel Goritschnig, Maximilian Goritschnig, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA sowie Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA, MBA, MBA, DBA



GEMEINSAM.SICHER in den City Arkaden hieß es am Samstag, den 11. November. Im Erdgeschoss des Einkaufszentrums präsentierte sich die Kärntner Exekutive und stand für die Fragen der Bevölkerung zur Verfügung. Auch der Bundesländerverantwortliche für GEMEINSAM.SICHER, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, ließ es sich nicht nehmen, persönlich beim Infostand der Polizei vorbeizusehen.

Kneipp Gesundheitstag

Im Rahmen des Kneipp Gesundheitstages am 23. September 2017 im Hotel „Die Zeit“ in St. Veit an der Glan fand eine Informationsveranstaltung vom Bezirkspolizeikommando St. Veit an der Glan zum Thema „Gewaltprävention in der Privatsphäre und im öffentlichen Raum“ statt.

Im Zuge eines Vortrages erläuterte Präventionskoordinator Gruppeninspektor Wolfgang Kloiber den zahlreichen Besuchern alles zum Thema Sicherheit. Im ersten Teil des Vortrages wurde das Gewaltschutzgesetz mit den Möglichkeiten der Wegweisung und des Betretungsverbot erläutert.

Im zweiten Teil – „Sicherheit im öffentlichen Raum“ – standen unter anderem allgemeine Verhaltenstipps, objektive versus subjektive Sicherheit, rechtliche Aspekte (Notwehr, Nothilfe), Körpersprache, deeskalierendes Handeln, gezielte Verhaltenstipps unter Einbeziehung von Hilfsmitteln (Taschenalarm, Pfefferspray) und sicherheitsorientiertes

Verhaltenstraining (Grundlagen) auf der Tagesordnung. Unter den etwa 100 interessierten Besuchern waren unter anderem Vizebürgermeister Martin Kulmer, Vizebürgermeister Rudolf Egger, Stadtrat Herwig Kampl, Stadträtin Silvia Rada-

elli, Gemeinderätin Mag. Isolde Glanznig-Zimmermann, Gemeinderat Dietmar Wadl sowie die Organisatorin und Landesvorsitzende des Kneipp-Bundes Kärnten Annemarie Warl.

Gruppeninspektor Wolfgang Kloiber



Gruppeninspektor Wolfgang Kloiber, Stadträtin Silvia Radaelli, Kneipp-Bund Landesvorsitzende Annemarie Warl, Gemeinderätin Mag. Isolde Glanznig-Zimmermann sowie Stadtrat Herwig Kampl

Foto: KPM



Foto: Pay

Von Äpfeln und Zitronen

Am Montag, den 25. September verteilten Volksschulkinder in Klagenfurt am Wörthersee Äpfel und Zitronen an die Autofahrer. Mit dieser Aktion wurde darauf aufmerksam gemacht, dass nun wieder die Schulzeit begonnen hat und Fahrzeuglenker im Bereich von Kindergärten und Schulen dementsprechend vorausschauend unterwegs sein sollen.



Schülerlotsentag 2017

Schülerlotsen der 7. und 8. Schulstufe der NMS sorgen für ein gesichertes und geordnetes Überqueren der Straße auf dem Schulweg. Sie leisten den zuständigen Polizeiinspektionen eine wertvolle Unterstützung, und das natürlich bei jeder Wetterlage. Das heißt auch bei Regen, Schneefall bzw. Eiseskälte pünktlich und verantwortungsvoll den Dienst am Lotsenstandort zu verrichten.

Information und Action

Das Gelände des ÖAMTC-Fahrtechnikzentrums in Mail war am 26. Juni bei strahlendem Sonnenschein Schauplatz des jährlichen Landes-Schülerlotsentages, an welchem den Schülerlotsen für deren ehrenamtliche Tätigkeit im vergangenen Schuljahr gedankt wird. Der Landesschulrat Kärnten, Organisator Abteilungsleiter Mag. Siegfried Torta, lud im Zusammenwirken mit der Landesverkehrsabteilung Krumpendorf/WS – Fachbereich 1.1 zur Veranstaltung.

Das Team des ÖAMTC, an dessen Spitze der Leiter des Fahrtechnikzentrums – Robert Pichler, bot den Schülerlotsen ein spannendes, informatives und actiongeladenes Programm. Im Stationen-Betrieb gab es Basisinformationen zur Führerscheinausbildung, eine Mitfahrgelegenheit bei Fahrmanövern wie Notbremsungen, Schleudern und Ausweichen auf rutschiger Fahrbahn, das Gefühl eines Fahrzeugüberschlages im Überschlagsimulator oder eines Aufpralls im Gurteschlitten, Bremswegvergleiche zwischen PKW und LKW, die Mitfahrt im Offroad-Gelände und sogar ein Go-Kart-Rennen, welches von einer Siegerehrung gekrönt war. Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Begeisterte Schüler

Der Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser eröffnete die Veranstaltung, welcher auch der zweite Landtagspräsident Rudolf Schober, der amtsführende Landesschul-

ratspräsident Rudolf Altersberger, der Leiter der Landesverkehrsabteilung Oberst Adolf Winkler, BA und der Leiter des zuständigen LVA Fachbereiches, Chefinspektor Hannes Ruppitsch, die Ehre gaben.

Ein Ausbildungslehrgang des .SIAK/ Bildungszentrums begleitete unter der Leitung von Chefinspektor Arno Wagner die Schüler beim Wechsel von Station zu Station. Die etwa 150 Schüler der NMS Villach Lind, Villach Auen, Villach Landskron, Villach Völkendorf, St. Jakob i. R., Feistritz/Drau, Eberndorf, Bad St. Leonhard und Lavamünd waren sichtlich begeistert vom Programm. Ein wichtiger Ansporn für weitere Schüler, auch als Lotse tätig zu sein.

Der Dank gilt den engagierten Verkehrserziehern, welche jedes Jahr die Neuausbildung von Schülerlotsen vornehmen und den Lehrkräften, welche die Schüler über das Schuljahr hinweg betreuen.

Abteilungsinspektor Alfred Rauscher



Polizeigrundausbildungslehrgang gestartet

Anfang September startete wieder ein 24-monatiger Polizeigrundausbildungslehrgang im .SIAK/ Bildungszentrum in Krumpendorf am Wörthersee. Am 26. September fand dazu die feierliche Angelobung von 8 Frauen und 17 Männern statt. Die 25 Aspirantinnen und Aspiranten wurden von der Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihrem Stellvertreter Hofrat

Mag. Markus Plazer willkommen geheißen. Auf sie wartet in den kommenden zwei Jahren eine spannende aber auch sehr fordernde Berufsausbildung – von der Selbstverteidigung bis zum Schießtraining, von der Menschenrechtsbildung bis zur Schulung in den verschiedensten Gesetzesmaterien. Nach Beendigung ihrer Ausbildung werden sie auf eine Polizeiinspektion versetzt werden und dann ge-

meinsam mit mehr als 1.800 Polizistinnen und Polizisten die Sicherheit in Kärnten mitgestalten. Die Landespolizeidirektorin nahm von allen Aspirantinnen und Aspiranten das Gelöbnis persönlich entgegen. An dieser Feierstunde nahmen auch der Personalchef der Landespolizeidirektion, Oberst Hermann Kienzl, sowie die Leiterin des .SIAK/Bildungszentrums, Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA, teil. *Red*



Foto: Toltschein

Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Oberst Hermann Kienzl und Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA mit den Schülerinnen und Schülern



Foto: Lisa Golser

Klein aber Fein – so könnte man heuer die Gruppe der Pilgerinnen und Pilger aus unserem Bundesland bezeichnen, welche bei der traditionellen Bundespolizeiwallfahrt nach Mariazell teilnahmen. Am Freitag, den 15. September, machten sie sich auf den Weg und wurden für ihre Anstrengungen mit prächtigem Herbstwetter und einem fabelhaften Ausblick in die umliegende Bergwelt belohnt.



Gipfelsieg am Cellon

Grenzüberschreitende Alpinausbildung

Kärntner Polizei-Know-How ist auch jenseits nationaler Grenzen gefragt. So ersuchte die Grenzpolizei der Republik Montenegro im Rahmen der internationalen Polizeikooperation um eine Alpinausbildung für mehrere Beamte. Der erste Teil dieser Ausbildung fand im Juni in Montenegro statt. (siehe Infomagazin 3/2017)

Grenzerfahrung

Zwischen 27. September und 6. Oktober folgte der zweite Teil der Ausbildung auf heimischem Staatsgebiet. Im Alpenvereinsheim in Mauthen, Bezirk Hermagor, wurden die Teilnehmer auf Selbstversorgerbasis untergebracht. Von hier aus startete die Ausbildung mit einem Besuch der Gedenkfeier am Wolayersee



Spaltenübergang auf der Pasterze

zu Ehren des vor 20 Jahren am Glockner verunglückten Peter Salcher und weiteren am Berg verstorbener Kollegen. Mit Wiederholung der Rettungstechnik am Fuß des Kleinen Pals erholten sich die Teilnehmer tags darauf von den Strapazen des Aufstieges.

Da die Wetterprognose stimmte, planten die Bergführer Roland Janko, Alfred Mannen, Mathias Außerdorfer und ich eine Gletschertour auf den Hohen Dachstein. Alle Teilnehmer erreichten dieses hohe Ziel, wenn auch diese Belastung für einige konditionsmäßig eine Grenzerfahrung war. Für den nächsten Tag musste zur Erholung abermals ein Tag mit neuen Rettungstechniken eingelegt werden. Ein Besuch am Kötschacher Oktoberfest rundete diesen Tag ab.

Senza Confini

Der Klettersteig am Trogkofel „Creta Rossa“ bot sich als Ziel für den nächsten Tag an. Bei schönen Wolkenstimmungen erreichten alle den Gipfel.

Ein Besuch der Pasterze mit Steig-

eisgehen und Spaltenbergung stand ebenso am Programm wie eine anspruchsvolle Abschlusstour. Diese führte uns über den Senza-Confini-Klettersteig auf den Cellon.

Über diese anspruchsvolle Route kamen die Teilnehmer vom Nebel in die



Fotos: LPD/Bierbaumer

Die Kursteilnehmer am Einstieg zum Trogkofel-Klettersteig

Sonne und genossen den Ausblick in unser Heimatland. Der dritte und letzte Teil der Ausbildung wird im Mai 2018 wiederum in Montenegro stattfinden.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer

1. Pensionistentreffen des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt

68 Pensionisten folgten einer Einladung von Stadtpolizeikommandanten Oberst Horst Jessenitschnig, BA, und kamen am 3. Oktober 2017 zu einem Treffen in der Landespolizeidirektion Kärnten zusammen. Unter ihnen auch eine Pensionistin, die ehemalige Politesses Justine Meiser, welche die letzten Jahre vor ihrem Ruhestand bei der Verkehrsinspektion Klagenfurt /WS für die gesamte Schulverkehrserziehung zuständig war.

Begrüßt wurden die Gäste durch Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, welcher auch die Grüße der Frau Landespolizeidirektor überbrachte, welche leider kurzfristig verhindert war. An-

schließend begrüßte auch Oberst Horst Jessenitschnig, BA offiziell die Gäste und bat um eine Schweigeminute für den erst kürzlich verstorbenen ehemaligen Leiter des Kriminalbeamteninspektorates, Oberst Herbert Pichler. Da sich einige Pensionisten, welche der Einladung nicht Folge leisten konnten, schriftlich beim Stadtpolizeikommando bedankten, verlas Oberst Jessenitschnig, BA stellvertretend für alle verhinderten Teilnehmer einen äußerst rührigen Text vom ehemaligen Kriminalbeamten Hans Viertler, in dem er meinte, dass es mit einer „erbiteten Zugabe von oben“ zwar noch gehe, aber eine Teilnahme krankheitsbedingt

nicht mehr möglich wäre. In seinem Schreiben ließ er jedoch sämtliche Teilnehmer herzlich grüßen. Danach folgte eine filmische Präsentation der Kärntner Polizei sowie eine Power-Point Präsentation des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt/WS, wo alle Dienststellen, Personalstände, Kriminalitätsentwicklungen und die Initiative GEMEINSAM.SICHER vorgestellt und erklärt wurden.

Seinen Ausklang fand dieser Tag bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine der Landespolizeidirektion Kärnten, wobei noch viel und ausgiebig in alten Erinnerungen geschwelgt wurde.

Abteilungsinspektor Markus Lackner



Foto: Pay

67 Herren und eine Dame folgten der Einladung von Oberst Horst Jessenitschnig, BA zum ersten Pensionistentreffen des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt



20 Kilogramm gepresstes Cannabis konnten Beamte der Polizeiinspektion Thörl-Maglern bei einer Verkehrskontrolle am 28. September 2017 in einem albanischen Pkw finden und sicherstellen. Für den 30-jährigen Schmuggler klickten die Handschellen.

Foto: Landespolizeidirektion

Chefinspektor Robert Berger – ein Urgestein der Exekutive geht in den Ruhestand

Nach mehr als 45 Jahren im Berufsleben, davon über 38 Jahre bei der Exekutive, trat Chefinspektor Robert Berger, Kommandant der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-Annabichl mit 30. September 2017 in den Ruhestand.

Robert Berger begann seine Exekutiv-Karriere am 1. März 1979 mit dem Eintritt in die Polizeischule in Krumpendorf/WS. Der Beruf wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt, schon sein Vater war Gendarm und ist noch vielen als strenger Postenkommandant von Klein St. Paul in Erinnerung. Nach der Grundausbildung wurde zunächst Völkermarkt die dienstliche Heimat von Robert Berger. Auf dieser Dienststelle war er zuletzt dritter Stellvertreter des Kommandanten, ehe

er 2001 Kommandant auf der Dienststelle St. Kanzian am Klopeiner See wurde. Im Zuge der Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei im Jahr 2005 übernahm er die Leitung der Grenzpolizeiinspektion Klagenfurt/WS-Annabichl. Unter seiner tatkräftigen Mitwirkung entstand in Annabichl sozusagen ein „Polizeizentrum“ in welchem nunmehr die Bediensteten der Grenzpolizeiinspektion Klagenfurt/WS-Annabichl, der Diensthundeeinspektion Klagenfurt/WS sowie der Autobahnpolizeiinspektion Klagenfurt/WS in modernen Räumlichkeiten ihren Dienst versehen können.

In den Jahren 2010 bis 2014 war Robert Berger Personalvertreter und damit vom Dienst freigestellt. Nach seiner Rückkehr auf die Dienststelle hat er sich

wieder voll dem Dienstbetrieb gewidmet, bis er beschloss, im heurigen Jahr in den Ruhestand zu wechseln.

Mit ihm geht ein Polizist in den Ruhestand, der in den letzten Jahrzehnten die Personalpolitik in der Kärntner Exekutive maßgeblich mitgestaltet und beeinflusst hat. Mit ihm geht aber auch ein Polizist in den Ruhestand, welcher sich immer für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt hat.

Dass der bevorstehende Ruhestand wohl eher ein „Unruhestand“ werden wird, dafür sorgen zahlreiche Aufgaben auf seinem Hof sowie sein großes Hobby, die Jagd. Wir wünschen Robert Berger für den Ruhestand alles Gute, vor allem viel Gesundheit.

Chefinspektor Johann Höberl



Robert Berger verabschiedete sich bei einer großen Feier von seinen KollegInnen, Weggefährten und Vorgesetzten

Foto: privat

Zivilschutzprobealarm 2017

Alle Jahre wieder, genau am ersten Samstag im Oktober ist es soweit – alle Sirenen im Bundesgebiet werden beim Zivilschutzprobealarm auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet. Zweck ist aber nicht nur die Funktionskontrolle dieser technischen Einrichtungen sondern auch das Vertrautmachen der Bevölkerung mit den unterschiedlichen Warnsignalen.

Geringe Ausfallquote

Beim bundesweiten Zivilschutz-Probealarm am 7. Oktober wurden zwischen 12:00 und 12:45 Uhr in ganz Österreich und damit auch in Kärnten nach dem Signal „Sirenenprobe“ die drei Zivilschutzsignale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ ausgestrahlt. In Kärnten fielen dabei von insgesamt 864 Sirenen sechs aus, was bedeutet, dass 99,31 Prozent einwandfrei funktionierten. Bundesweit haben von den aktuell insgesamt 8.229 Sirenen 99,66 Prozent geheult.

SIRENENPROBE		10 sec.	
WARNUNG		3 min. gleichbleibender Dauerton	
		Herannahende Gefahr! Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten. Am 7. Oktober nur Probealarm!	
ALARM		1 min. auf- und abschwellender Heulton	
		Gefahr! Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen. Am 7. Oktober nur Probealarm!	
ENTWARNUNG		1 min. gleichbleibender Dauerton	
		Ende der Gefahr. Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten. Am 7. Oktober nur Probealarm!	

KATWARN

Heuer erfolgte erstmals auch eine Testauslösung über das neue App-basierte Bevölkerungswarnsystem „KATWARN Österreich/Austria“, das für Smartphones,

aber auch als SMS- und E-Mail-Dienst kostenlos zur Verfügung steht und im Anlassfall gemeinsam mit den Sirensignalen zur Warnung der Bevölkerung eingesetzt werden kann. *Red*

Geburtstagswünsche für den „Polizeichef“

Im Oktober feierte Patric seinen 18. Geburtstag. Der junge Mann mit Down-Syndrom ist begeistert von allem, was mit der Polizei zu tun hat und fühlt sich als „Polizeichef“. Dementsprechend groß war bei ihm die Freude, als Revierinspektor Gerhard Eggeler vorbei kam, um ihm zu gratulieren, schließlich waren es ja die Geburtstagswünsche eines Kollegen. Natürlich kam Gerhard Eggeler nicht mit leeren Händen, es gab für Patric kleine Give-Aways mit Polizeilogo, welche er dem strahlenden Geburtstagskind überreichte. Der besondere Dank der Eltern gilt Revierinspektor Eggeler, welcher sich an diesem Tag mit sehr viel Gespür um Patric kümmerte und ihm damit einen unvergesslichen Tag bescherte.

Red



Gedenkfeier zu Allerseelen

Am Donnerstag, den 2. November 2017 fand die alljährliche Allerseelenfeier des Militärs am Soldatenfriedhof in Klagenfurt/WS Annabichl statt. Daran nahmen zahlreiche Vertreter der Blaulichtorganisationen und Traditionsverbände teil.

Für die Landespolizeidirektion Kärnten legte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß einen Kranz zum Gedenken an die Verstorbenen der Exekutive nieder.



Foto: Pay

Gedenkfeier zum Landesfeiertag

Auch heuer fand am 10. Oktober im Gedenken an den Tag der Kärntner Volksabstimmung eine offizielle Feier des Landes Kärnten statt. An der Kranzniederlegung am Friedhof Klagenfurt/WS Annabichl nahmen von Seiten der Exekutive Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie ihre beiden Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA und Hofrat Mag. Markus Plazer teil.



Foto: LPD

Nicht zuletzt ihrer Beobachtungsgabe und schnellen Reaktion war es zu verdanken, dass Mitte des Jahres mehrere Einbrecher nach einer Tat gefasst werden konnten. Veronika Schachner bewies damit Zivilcourage, wofür ihr Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier ein Dekret der Landespolizeidirektion Kärnten sowie einen kleinen Blumenstrauß überreichte.

Am Foto: Revierinspektorin Christine Unterwurzacher, Veronika Schachner und Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier



Foto: SIAK/Achatz

Sektionschef Mag. Michael Kloibmüller besuchte am 11. Oktober in Begleitung der Personalvertreter Gruppeninspektor Reinhold Dohr und Revierinspektorin Waltraud Dullnigg das SIAK/Bildungszentrum in Krumpendorf am Wörthersee. Empfangen wurde der Sektionschef durch die Leiterin des Bildungszentrums, Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA.

Oberst iR Herbert Pichler verstorben



Oberst iR Herbert Pichler ist am 1. Oktober 2017 im 87. Lebensjahr verstorben. Er war passionierter Sammler von Werken in- und ausländischer Maler, liebte das Kärntner Lied, die Musik im Allgemeinen, war ein Autodidakt auf der Gitarre und ein großer Tierliebhaber. Sein Mittelpunkt war die Familie, aus welchem er die Kraft für sein berufliches Wirken schöpfen konnte.

Herbert Pichler, Jahrgang 1931, trat im Juni 1953 in den Exekutivdienst ein. Nach der Grundausbildung bei der Bundespolizeidirektion Graz versah er als Polizeiwachmann im Zentralinspektorat der Sicherheitswache bei der Bundespolizeidirektion Klagenfurt seinen Dienst. Sein großes Ziel war der Kriminaldienst, ein Ziel welchem er bereits 1957 mit einer probeweisen Verwendung im Kriminaldienst ganz nahe kam. Und bereits ein Jahr später wurde er beim Kriminalbeamtenkorps übernommen und zum Kriminalbeamten bestellt.

In den Jahren 1964 bis 1966 absolvierte Herbert Pichler den gehobenen

Fachkurs des Kriminaldienstes in Wien und wurde danach als Kriminalabteilungsinspektor in leitender Funktion dem Kriminalbeamteninspektorat der BPD Innsbruck zugeteilt.

Im Oktober 1967 erfolgte die Rückkehr zur BPD Klagenfurt, wo er zum Leiter der Deliktgruppe Gewalt-Raub, Branddelikte sowie Eigentumsdelikte bestellt und mit der Vertretung des Kriminalbeamteninspektorsleiters beauftragt wurde. Mit Jahresbeginn 1984 wurde Herbert Pichler schließlich im Rang eines Oberst zum Leiter des Kriminalbeamteninspektorates bestellt. Mit 1. Februar 1995 trat er schließlich in den wohlverdienten Ruhestand.

Herbert Pichler war Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich sowie des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Kärnten für besondere Verdienste. Er war auch in den Jahren des Ruhestandes an den Fragen der Sicherheit für unser Gemeinwesen interessiert.

Oberst iR Sieghart Lackner

Inspektorin Mag. Martina Potenes verstorben



Inspektorin Mag. Martina Potenes der Polizeiinspektion Villach-Hauptplatz ist am 6. Oktober 2017 im 37. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben. Lesen Sie einen persönlichen Nachruf des Dienststellenkommandanten, Chefinspektor Günther Lessiak.

Es ist schwierig für mich, Worte zu finden, wofür es eigentlich keine Worte gibt. Es ist wie es ist - dein Tod bleibt für uns unfassbar und schmerzlich. Als uns die traurige Nachricht erreichte, stellten wir auf der Dienststelle ein Bild von dir auf, entzündeten eine Kerze und saßen dann lange Zeit wie gelähmt beisammen.

Ich erinnerte mich an unsere erste Begegnung, als du dich nach Abschluss deiner theoretischen Polizeiausbildung bei mir zum Dienstantritt gemeldet hattest. Ich war persönlich berührt und beeindruckt, wie positiv und strahlend du gewirkt hast, obwohl du doch mit einer so schweren Krankheit zu kämpfen hattest. Auch bemerkte ich gleich, dass du dich darauf freutest, das bisher Erlernte nun in die Praxis umsetzen zu können. Dein besonderes Engagement und Interesse dabei war nicht zu übersehen.

Was dir dieser neue Beruf dann auch tatsächlich bedeutete, konnte ich miterleben, als ich dir im Krankenhaus Villach dein Ernennungsdekret überreichen durfte. Für eine Weile schien es mir, dass deine Freude darüber stärker als deine Krankheit war. Leider war es nur eine kurze Zeitspanne, die wir gemeinsam im Dienst verbringen durften. Deine Krankheit hat erneut unerbittlich zugeschlagen.

Martina, es wird für mich unvergesslich bleiben, wie besorgt du in dieser Phase selbst um deine Kolleginnen und Kollegen warst. Nicht nur einmal hast du mich gefragt: „Was wird sein, wenn ich länger im Krankenstand bleiben und die anderen für mich auf Freizeitwünsche oder ihren Urlaub verzichten müssen?“

Wir alle waren von deinem Lachen, deiner Stimme und deinem Wesen beeindruckt. Du wirst uns fehlen. Die Erinnerung an dich und auch dein Bild auf der Polizeiinspektion Villach-Hauptplatz werden bleiben.

Wir sind dankbar, dass wir ein kleines Stück des Weges gemeinsam mit dir gehen durften.

Chefinspektor Günther Lessiak

Gruppeninspektor Christian Wabnegger verstorben

*Schmerzvoll hast du ausgelitten
und gingst der Heimat Gottes zu,
du hast den schwersten Kampf bestritten
und schlummerst nun in sanfter Ruh'.*

Am 19. November 2017 verlor Gruppeninspektor Christian Wabnegger von der Polizeiinspektion St. Veit an der Glan den Kampf gegen seine schwere Krankheit. Lesen Sie einen persönlichen Nachruf von Chefinspektor Ferdinand Schweiger.

Christian Wabnegger wurde am 5. Juli 1969 in Klagenfurt geboren. Nach Volksschule und Gymnasium maturierte er dann an der Handelsakademie in Klagenfurt. Nach dem Präsenzdienst, trat er am 1. September 1991 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein und absolvierte die Grundausbildung in der Kaserne Krumpendorf. Nach Ausmusterung wurde er auf den Gendarmerieposten Völkermarkt versetzt, wo er bis 30. April 2002 tätig war. Danach wechselte er nach St. Veit an der Glan, wo er bis zuletzt Dienst verrichtete.

Über 10 Jahre durfte ich gemeinsam mit Christian Wabnegger Dienst verrichten und ich möchte mich bei ihm für die besonderen Leistungen im Bereiche des Verkehrsdienstes und in den letzten Jahren für die hervorragende Arbeit im IT-Bereich bedanken. Mit seinem Wissen und Können hat er zahlreichen Men-

schen geholfen, welche durch Internetkriminalität geschädigt wurden.

Ich möchte mich auch bei dem Menschen und Kollegen Christian Wabnegger bedanken. Er hat gezeigt und vorgelebt, dass man unseren Beruf – der kein leichter ist – und auch mit den schlechten Seiten der Gesellschaft behaftet ist, mit Freude und Spaß ausüben kann. Und ich bedanke mich bei Christian Wabnegger für die Gespräche, in welchen er mit Begeisterung über seine Motorradtouren erzählt hat, was er dabei erlebt hat und welche Touren er noch machen wollte.

Nun hat ihn seine Krankheit, gegen die er jahrelang angekämpft hat, besiegt. Ich bin mir aber sicher, dass es ein „Danach“ gibt und dass er in der Heimat Gottes mit seinem geliebten Motorrad jene Strecken befahren wird, die er in seinem irdischen Leben nicht mehr befahren konnte.

Lieber Christian – im Namen der Beamten des Bezirkspolizeikommandos St. Veit an der Glan, im Namen deiner Kollegen der Polizeiinspektion St. Veit an der Glan, im Namen aller Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes verabschiede ich mich in tiefer Trauer von dir.

Chefinspektor Ferdinand Schweiger

Oberst iR Egydius Bernhart verstorben

*Wer so gelebt wie du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
wer so viel Liebe hat gegeben,
der stirbt selbst im Tode nicht.*

Oberst iR Egydius Bernhart ist am 5. Dezember 2017 im 89. Lebensjahr verstorben. Lesen Sie einen Nachruf von Oberst Johann Schunn.

Egydius Bernhard kam am 24. April 1929 in Dellach/Drau zur Welt. Nach der Volksschule besuchte er zwischen 1940 und 1948 das Bundesrealgymnasium in Spittal an der Drau. Auch mit Matura war es in jener kargen Zeit schwer, Fuß zu fassen, und so arbeitete zunächst als Praktikant im Sägewerk Hasslacher in Sachsenburg.

Im Mai 1951 bewarb er sich um Aufnahme in die Bundesgendarmerie, und schon mit 2. Juli wurde sein Wunsch erfüllt. Jedoch musste Bernhart zunächst, wie jeder Bewerber, in die neu aufgestellte „B-Gendarmerie“, dem Vorläufer des Bundesheeres eintreten. Erst nach eineinhalb Jahren gelang ihm der Wechsel zur Gendarmerie und so absolvierte er die Gendarmarieschule Karawankenhof in Unterbergen als Vorzugsschüler. Mitte 1953 wurde er zur praktischen Erprobung auf den Posten St. Stefan an der Gail eingeteilt. Rasch gelang es ihm, seine Vorgesetzten von seinen Qualitäten zu überzeugen. Es folgten in mehreren Sommern Zuteilungen auf die arbeitsreichen Dienststellen Seeboden und Velden.

Ab 1959 absolvierte Egydius Bernhart die zweijährige Ausbildung im „gehobenen Fachkurs“ an der Gendarmeriezentralschule in Mödling, welche er mit der Ernennung zum Leutnant abschloss. Neben seiner einjährigen Einschulungstour durch alle Abteilungen des Landesgendarmeriekommandos sowie aller vier Gendarmerieabteilungskommanden ab-

solvierte er zahlreiche Sportausbildungen. So erlangte er in wenigen Jahren die Qualifikationen des Gendarmerie-Hochalpinisten, Skilehrers, Sportlehrers und Wasserrettungsausbildners.

Sein bewährtes Gesamtverhalten und die offensichtliche Begabung zur „Unterrichtung, Erziehung und Leitung von Untergebenen“ führten Egydius Bernhard bereits Anfang 1964 als Kommandant in die LGK-Ergänzungsabteilung, wie die Gendarmerieschule zu dieser Zeit genannt wurde. Als langjähriger Schulkommandant scharte Egydius Bernhart eine kleine, aber feine Lehrerriege um sich und gemeinsam entwickelten sie unter seiner Führung das, was heute noch vielen als die „Krumpendorfer Schule“ in guter Erinnerung ist. Für Egydius Bernhart war es zudem selbstverständlich, in jedem Grundkurs zu unterrichten. Mit 1. April 1991 ging er nach 40 bewegten Dienstjahren in den Ruhestand. Bis zum Schluss hielt er sich wissens- und ausbildungsmäßig auf der Höhe der Zeit. Gleichzeitig hörte er nie auf, solide Werte und Haltungen einzufordern und freilich selbst vorzuleben.

Im Spruch der Trauerparte steht die Zeile: „... wer so erfüllte seine Pflicht“. Ich fühle mich berechtigt, Oberst Bernhart zu versichern: Sie haben mehr als Ihre Pflicht getan. Sie haben uns inspiriert, gefordert und damit gefördert. Dafür sage ich Ihnen den letzten Dank des Dienstes und entbiete die letzten Grüße der Landespolizeidirektion Kärnten. Wir werden gerne und mit einem Lächeln an Sie denken und in Anlehnung an den Trauerspruch nicht vergessen.

Oberst Johann Schunn

Vier gestohlene Bildtafeln kehrten in die Heimat zurück

Der 17. Oktober 2017 war ein ganz besonderer Tag für die Pfarre St. Leonhard: Nach 31 Jahren wurden heute vier Bildtafeln des spätgotischen Annenaltars der Pfarrkirche Bad St. Leonhard, die im Oktober 1986 gestohlen wurden, im Rahmen einer Pressekonferenz an die Pfarre zurückgegeben. Die vier Tafeln stammen von den beiden vorne wie hinten figural bemalten Standflügeln des mit 1513 datierten und aus der Judenburger Werkstatt stammenden Doppelflügelaltars – ein kunsthistorisch bemerkenswertes Werk spätgotischer Schnitz- und Tafelmalerei nördlich der Alpen. Sie zeigen die hl. Katharina von Alexandrien, die hl. Ursula, die hl. Barbara und die hl. Margareta.

Chronologie eines Kunstdiebstahles

Anlässlich dieser Pressekonferenz stellte der Leiter des Landeskriminalamtes, Oberst Gottlieb Türk, BA, die Chronologie dieses Kulturdiebstahles dar. Die Wallfahrtskirche in Bad St. Leonhard wurde zweimal von Dieben heimgesucht. In beiden Fällen dürften, so Türk, Profiräuber im Auftrag der italienischen Kunstmafia am Werk gewesen sein. Die beim ersten Einbruch im Frühjahr 1986 gestohlenen beiden barocken Altarflügel mit acht Ölgemälden und einem Votivbild wurden Anfang der 1990er-Jahre in Italien sichergestellt und an Kärnten zurückgegeben. Beim zweiten Einbruch am 31. Oktober 1986 wurden zwei gotische Altarflügel mit jeweils vier Bildtafeln gestohlen. Oberst Türk wies darauf hin, dass

die Ermittlungen nach den weiteren, noch fehlenden vier Bildern laufen würden.

Die nun zurück gegebenen Bildtafeln wurden im Vorjahr von italienischen Carabinieri beschlagnahmt, im Herbst 2016 in Rom vom Kunstkonservator der Diözese Gurk als die aus St. Leonhard stammenden Tafelbilder identifiziert und am 4. Oktober 2017 von der Carabinieri-Einheit zur Bekämpfung der Kulturgutkriminalität in Rom den Verantwortlichen der Diözese Gurk in der Österreichischen Botschaft am Heiligen Stuhl in Rom übergeben.

Bestandsicherung notwendig

Groß war auch die Freude bei der Pfarre selbst. So bezeichnete Mag. Mar-

tin Edlinger, Provisor von St. Leonhard im Lavanttal und Schiefling im Lavanttal, die Rückkehr der Tafelbilder nach St. Leonhard als großen Freudentag für die Pfarre und darüber hinaus für die ganze Region. Bei aller Freude muss jedoch auch angemerkt werden, dass der ursprüngliche Erscheinungs- und Erhaltungszustand der Standflügel laut Diözesankonservatorin Dr. Rosemarie Schiestl gegenwärtig nicht mehr zur Gänze gegeben sei. Alle vier Tafeln weisen teils Feuchteschäden und Abriebspuren auf, so die Konservatorin. Zum Erhalt dieser Kulturgüter soll deshalb eine konservatorisch-restauratorische Bestandssicherung durchgeführt werden.

Red



Foto: Eggenberger

LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, BA, Provisor von St. Leonhard im Lavanttal und Schiefling im Lavanttal Mag. Martin Edlinger, Diözesankonservatorin Dr. Rosemarie Schiestl und Pater Dr. Gerfried Sitar OSB

KRIMINAL
PRÄVENTION

POLIZEI



Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche – Aktionswoche im Bezirk Völkermarkt

Eine Bilanz von Chefinspektor Rudolf Stiff

Vom 20. bis 24. November fand im Bezirk Völkermarkt eine Aktionswoche zur Bekämpfung von Dämmerungseinbrüchen statt. Die Präventionsbeamten waren unter der Leitung von Bezirksinspektor Günther Kazianka mit einem Bus im gesamten Bezirk unterwegs, um auf die Bevölkerung aktiv zuzugehen.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die Aktionswoche von den Menschen vor Ort sehr gut angenommen, rund 400 Personen konnten persönlich angesprochen werden. Dabei zeigte sich, dass in der Bevölkerung trotz der ausgezeichneten Aufklärungsquote für den Bezirk Völkermarkt die Sorge besteht, Opfer eines Einbruches zu werden.

Wer an einen der Aktionstage keine Zeit oder die Gelegenheit hatte, sich be-

raten zu lassen, möge sich zum Thema Eigentumsschutz direkt ans Bezirkspolizeikommando Völkermarkt (059133/2140 320) wenden. Ebenso werden auch kriminalpräventive Vorträge für Vereine angeboten.

Abschließend möchte ich mich bei Günther Kazianka, Gerald Lipitz und Robert Rabitsch für ihren unermüdlchen kriminalpräventiven Einsatz für den Bezirk Völkermarkt bedanken.

Chefinspektor Rudolf Stiff



Die Aktionswoche wurde von Seiten der Bevölkerung sehr gut angenommen

Foto: BPK Völkermarkt

Kriminalprävention: Skidiebstahl

Auf den heimischen Pisten hat nun wieder die Skisaison begonnen und damit sind auch wieder die Ski-Diebe unterwegs. Aber schon einfache Maßnahmen können den Diebstahl von Wintersportgeräten verhindern.

Einmal mehr gilt auch bei dieser Form des Diebstahls: Gelegenheit macht Diebe! Die Polizei führt in den Skigebieten verstärkte Kontrollen durch und setzt stark auf Information durch die Kriminalprävention – aber auch die Wintersportlerinnen und Sportler können selbst etwas zur Verhinderung von Diebstählen beitragen.

Tipps zur Verhinderung von Skidiebstählen

- Deponieren Sie Ihre Ski immer in einem versperrten Skikeller Ihres Hotels und erkundigen Sie sich nach diesbezüglich vorhandenen Sicherheitsvorrichtungen.
- Nutzen Sie unbedingt die dort vorhandenen Sicherheitseinrichtungen gegen Skidiebstahl (versperrbare Ski- und Skischuhschränke, versperrbare Skiständer). Lassen Sie den Schlüssel zu einer solchen Sicherheitseinrichtung nicht unbeaufsichtigt herumliegen.
- Achten Sie beim Betreten der Skikeller und Skiabstellräume in den Unterkünften, wer mit Ihnen diese Räumlichkeiten betritt. Diebe gehen oft mit Personen, die tatsächlich im Hotel wohnen, in den Skiraum und kundschaften den Sperrcode / den Schließmechanismus der versperrten Skiständer aus.
- Stellen Sie die Ski auch vor der Skihütte nicht einfach sorglos im Schnee ab. Versuchen Sie, Ihr Sportgerät stets „im Auge zu behalten“.
- Stellen Sie Ihre Ski nach Möglichkeit nicht paarweise, sondern einzeln voneinander getrennt ab. Diebe nehmen sich nicht die Zeit, passende Skipaare zu suchen.
- Versperren Sie ebenso die Skiträger oder die Transportbox auf dem Dach Ihres Autos.

**DER SICHERE
SKIPASS**



Mein Wintersportgerät
 Marke:
 Modell:
 Seriennummer:
 Farbe:

GÜLTIG FÜR DIE
GANZE SAISON



KRIMINAL PRÄVENTION **POLIZEI**

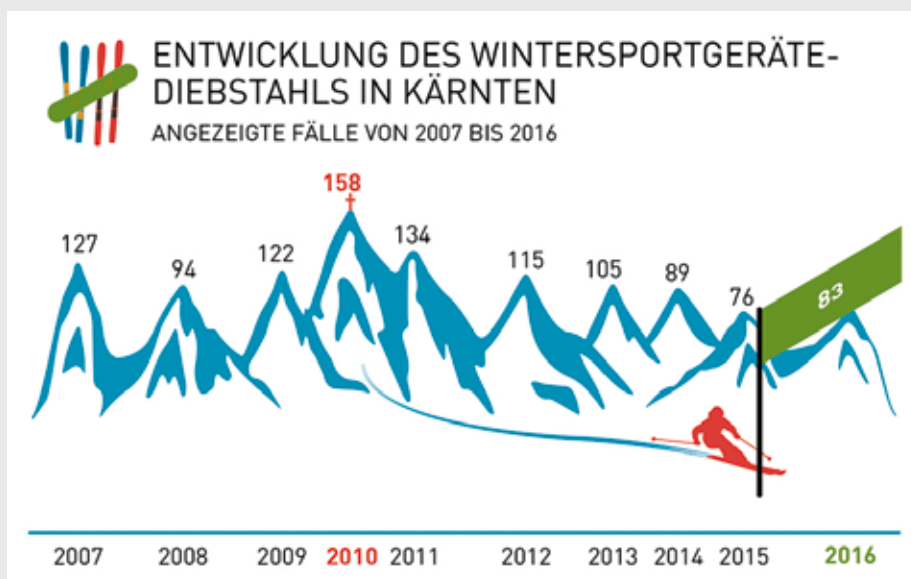
Am besten heute noch besorgen und Ausfüllen: der sichere Skipass

Nach einem Diebstahl

- Erstellen Sie umgehend Anzeige bei der Polizei.
- Halten Sie dazu eine Beschreibung und vor allem die Serien- oder Hersteller Nummer der Ski samt Bindung sowie allenfalls Unterlagen (Prospekt, Rechnung) bereit.

Wichtig! Ein vorgetäuschter Diebstahl und Versicherungsbetrug ist kein Kavaliersdelikt! Jeder Diebstahl wird zur Anzeige gebracht und strafrechtlich verfolgt.

Red



Die Anzahl der gestohlenen Wintersportgeräte ist in Kärnten rückläufig

Winterreifenpflicht auf heimischen Straßen

Seit 1. November gilt auf heimischen Straßen wieder die situative bzw. zeitbezogene Winterreifenpflicht. Da die Eigenschaften von Winterreifen (z. B.: Gummimischung, Lamellenprofil, Profiltiefe etc) gegenüber Sommerpneus einen wesentlichen Vorteil in puncto Fahrsicherheit haben, haben sich die gesetzlichen Regelungen in der Praxis bewährt und damit maßgeblich zur Hebung der Verkehrssicherheit im Winter beigetragen.

Situative Winterreifenpflicht

Für den Lenker

- eines **Pkws, Kombinationskraftwagens** (Klasse M1),
- eines **Kraftfahrzeuges zur Güterbeförderung** mit einer **zulässigen Gesamtmasse von nicht mehr als 3,5 t** (Klasse N1) oder
- eines **vierrädrigen Leichtkraftfahrzeuges** mit geschlossenem, kabinenartigen Aufbau (umgangssprachlich „Moped-Auto“)

besteht im Zeitraum **von jeweils 1. November bis 15. April** die **situationsbezogene Winterreifenpflicht**, wonach diese Kraftfahrzeuge bei **winterlichen Fahrbahnverhältnissen** wie insbesondere Schneefahrbahn, Schneematsch oder Eisglätte nur in Betrieb genommen werden dürfen, wenn **an allen Rädern Winterreifen (Bezeichnung und Profiltiefe maßgebend)** oder

wenn die Fahrbahn mit einer zusammenhängenden oder nicht nennenswert unterbrochenen Schnee- oder Eisschicht bedeckt, auf mindestens zwei Antriebsrädern Schneeketten montiert sind.

Wenn keine winterlichen Fahrbahnverhältnisse herrschen (auf trockener oder etwa salznasser Fahrbahn) darf mit Sommerreifen gefahren werden.

Als Winterreifen gelten hier

solche Reifen, welche die Bezeichnung als Schnee- und Matschreifen oder als Schnee-, Matsch- und Eisreifen (etwa „M+S“, „M.S.“, „M&S“) tragen und eine Profiltiefe von mindestens 4 mm (Radialbauart) oder 5 mm (Diagonalbauart) aufweisen.

Zeitbezogene Winterreifenpflicht

Der Lenker darf

- ein **Kraftfahrzeug für die Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 t** (Fahrzeugklassen N2 und N3) sowie ein von einem solchen Fahrzeug abgeleitetes Kraftfahrzeug während des Zeitraumes von jeweils **1. November bis 15. April** oder
- einen **Omnibus** (Fahrzeugklassen M2 und M3) sowie ein von einem solchen Fahrzeug abgeleitetes Kraftfahrzeug während des Zeitraumes von jeweils **1. November bis 15. März**

nur verwenden, wenn zumindest an den Rädern einer Antriebsachse Winterreifen angebracht sind.

Bei Kraftfahrzeugen mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 t gelten als Winterreifen solche Reifen, welche die Bezeichnung als Schnee- und Matschreifen oder als Schnee-, Matsch- und Eisreifen (zB: „M+S“, „M.S.“, „M&S“) tragen und eine Profiltiefe von mindestens 5 mm (Radialbauart) oder 6 mm (Diagonalbauart) aufweisen.

Der Zulassungsbesitzer eines solchen

Kraftfahrzeuges ist verpflichtet, die erforderlichen Winterreifen während dieses Zeitraumes bereitzustellen.

Ausnahmen von der Winterreifenverpflichtung:

Dies gilt nicht für Fahrzeuge, bei denen bauartbedingt oder aufgrund ihres Verwendungszwecks Reifen mit der Verwendungsbestimmung „spezial“ montiert sind, Fahrzeuge des öffentlichen Sicherheitsdienstes, Heeresfahrzeuge und Feuerwehrfahrzeuge, bei denen bauartbedingt oder wegen ihres überwiegenden Verwendungszwecks die Anbringung von Winterreifen nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist und Fahrzeuge, mit denen Probe- oder Überstellungsfahrten durchgeführt werden.

Zeitbezogene Mitführverpflichtung von Schneeketten

Der Lenker eines unter „Zeitbezogene Winterreifenpflicht“ angeführten Kraftfahrzeuges, hat außerdem während des Zeitraumes von jeweils **1. November bis 15. April geeignete Schneeketten** für mindestens zwei Antriebsräder (einer Achse) mitzuführen. Hier ist zu beachten, dass es keine zeitliche Unterscheidung zwischen Lastkraftfahrzeugen und Omnibussen gibt.

Ausgenommen von der Mitführverpflichtung sind Lenker von Fahrzeugen

- bei denen bauartbedingt eine Montage von Schneeketten nicht möglich ist,
- die aufgrund ihrer Bauweise bestimmungsgemäß nur auf schneefreien Straßen eingesetzt werden, • der Klassen M2 und M3 (Omnibusse), die im Kraftfahrlineverkehr eingesetzt werden.

Der Zulassungsbesitzer eines solchen Kraftfahrzeuges ist verpflichtet, die erforderlichen Schneeketten während dieses Zeitraumes bereitzustellen. *Red*



Mach dich sichtbar bei Dunkelheit!

In der kalten Jahreszeit wird es spät hell und früh dunkel – die Wege von und zur Arbeit/Schule müssen bei schlechten Sicht- und Lichtverhältnissen bestritten werden. Deshalb kann es für Fußgänger und Radfahrer mitunter überlebenswichtig sein, auf helle und reflektierende Kleidungsstücke zurückzugreifen.

Die dunkle Hose kombiniert mit der schicken schwarzen Jacke – was modisch „up to date“ ist, trägt leider nicht immer dazu bei, dass man als Fußgänger im Straßenverkehr leichter und schneller erkannt wird. Um (lebens-) gefährliche Situationen zu vermeiden, sollten Sie als Fußgänger dunkle Kleidungsstücke zumindest mit einem Reflektorband oder einem Reflektorgurt kombinieren. Noch besser ist es, wenn über der Kleidung zusätzlich eine Warnweste getragen wird – diese macht Sie weithin sichtbar.

„Queren Sie Straßen nach Möglichkeit immer bei einem Zebrastreifen. Sollte dies nicht möglich sein, lassen Sie im Zweifelsfall Fahrzeuge zuerst passieren und versuchen Sie nicht, noch schnell vor einem PKW über die Fahrbahn zu huschen“, rät Oberst Hans-Peter Mailänder, BA, stellvertretender Leiter der



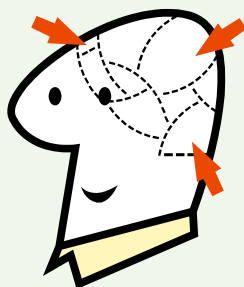
Foto: Pay

Rechts im Bild ist die Person kaum zu erkennen – links mit Warnweste ist die Sichtbarkeit deutlich erhöht

Landesverkehrsabteilung. Gefordert sind auch die Fahrzeuglenker, verstärkt auf Fußgänger zu achten und besonders an neuralgischen Stellen (Schulen, Bushaltestellen, Kreuzungsbereiche, Parkplatzausfahrten, u. ä.) vorausschauend und bremsbereit zu fahren. „Durch wechselseitige Rücksichtnahme können viele gefährliche Situationen von vornherein vermieden werden“, so Mailänder.

Für all jene, welche auch zu dieser Zeit noch mit dem Rad unterwegs sind, gilt: Fahrräder müssen mit einem hellleuchtenden, mit dem Fahrrad fest verbundenen Scheinwerfer, der die Fahrbahn nach vorne mit weißem oder hellgelbem, ruhendem Licht beleuchtet und einem roten Rücklicht ausgerüstet sein. Auch die Anbringung von Rückstrahlern ist gesetzlich verpflichtend. Pay

Fit & aktiv im Alter



Die grauen Zellen in Bewegung halten!

Es ist traurig zu sehen, wie schlecht eine alternde Gesellschaft immer noch über ihr Hirn denkt: Immer noch glauben Menschen, was sie einst in der Schule lernten: dass das Hirn, ähnlich wie das Skelett, nach dem zwanzigsten Lebensjahr sich nicht mehr modifiziere. Heute wissen wir, dass das Hirn durch entsprechende Beanspruchung bis ins hohe Alter leistungsfähig bleiben kann, sich sogar neuroanatomisch und funktional erweitern, ja verjüngen kann. Und dabei, gerade im Bereich der gesammelten Erfahrungen, enorm stabil ist. Das heißt nicht, dass das Gehirn nicht altert und auch langsamer in seiner Verarbeitungsgeschwindigkeit wird. Aber längst nicht in den Dimensionen, die in der Gesellschaft mehrheitlich noch immer unterstellt wird. Im Gegenteil, wir wissen heute, dass negative Selbstbilder im Hirn genau das hervorrufen, was sie unterstellen: Vergesslichkeit, Verflachung und Kreativitätsverlust. Es gibt natürlich eine ganze Reihe von „Gedächtnistrainingsmethoden“, die in Seniorenclubs und Volkshochschulen angeboten werden. Aber man kann auch im Alleingang viel zur Beweglichkeit der grauen Zellen beitragen. Darum üben sie heute wieder mit mir und haben sie Spaß daran!!!

Ihre Brigitte Bock

1. Aufgabe:

Es geht um Gerichte, welche mit einem Städte- oder Ländernamen verbunden sind. Finden Sie die Richtigen zusammen.

Beispiel: Königsberger Klöpse

Dresdner	Schinken
Wiener	Käse
Leipziger	Wurst
Frankfurter	Reindling
Nürnberger	Salami
Münchner	Schnitzel
Limburger	Coffee
Krakauer	Lebkuchen
Belgische	Dalken
Ungarisches	Nudeln
Kärntner	Christstollen
Schweizer	Weißwürste
Schwarzwälder	Kohl
Aachener	Kekse
Wiener	Printen

Salzburger	Käse
Ischler	Kirschtorte
Wiener	Nudeln
Böhmische	Speck
Lübecker	Knödel
Prager	Nockerl
Edamer	Tee
Irish	Marzipan
Finkensteiner	Bomben
Tiroler	Würstel
Kärntner	Germknödel
Ungarische	Allerlei
Gailtaler	Gulasch
Schweden	Käse
China	Meeresfrüchte
Böhmische	Wurst
Englischer	Apfelstrudel

2. Aufgabe:

Jetzt suchen wir Eigenschaften aus der Tierwelt. Die Frage lautet: Welche Eigenschaften sagt man Tieren nach? Die einzusetzenden Eigenschaften sind: lahm, aufgereggt, dreckig, stinkend, gutmütig, stolz, blind, flink, langsam, dumm, schlau, weise, stark, störrisch, frech, wild, diebisch, fleißig, falsch, treu und unschuldig.

Beispiel: Blöd wie eine Kuh

• Hase	•
• Schnecke	•
• Schlange	•
• Esel	•
• Biene	•
• Hund	•
• Löwe	•
• Eule	•
• Fuchs	•
• Ente	•
• Bock	•
• Huhn	•
• Pfau	•
• Gans	•
• Lamm	•
• Spatz	•
• Fledermaus	•
• Schwein	•
• Tiger	•
• Elster	•
• Bär	•

3. Aufgabe:

Diese Wörtern und Tierbezeichnungen sollen mit dem jeweils anderen so ergänzt werden, dass neue Hauptwörter entstehen. Beispiel: aus „Schnaps.....“ wird die „Schnapsdrossel. Tipp: jeder Punkt steht für einen Buchstaben.

- 1)auge
- 2)dachs
- 3)schwanz
- 4)hitze
- 5)schwanz
- 6)ei
- 7) Lack.....
- 8) Nasch.....
- 9) Party.....
- 10) Wasser.....
- 11)balsam
- 12) Dreck.....
- 13)fuß
- 14) Back.....
- 15)auge
- 16) Lese.....
- 17)leben
- 18) Wäsche.....
- 19)hirn
- 20) Wetter.....
- 21)zahn
- 22) Bücher.....
- 23)wetter
- 24) Gummi.....
- 25)eltern
- 26)jammer
- 27)tempo
- 28)hunger
- 29)brücke
- 30)fortsatz
- 31) Ohr.....
- 32) Platz.....
- 33) Angst.....
- 34) Knall.....
- 35) Ohr.....
- 36) Zug.....
- 37) Schmier.....
- 38)rad
- 39) Pech.....
- 40) Streit.....
- 41) Nacht.....
- 42) Lock.....

4. Aufgabe:

Suchen Sie das Wort! Die Wörter, die zu suchen sind, bestehen jeweils aus den gleichen Buchstaben einmal vorwärts und einmal rückwärts gelesen.

Beispiel: Die Farbe der Liebe: ROT / Große Tür: TOR

1. Drauzuffluss:
alkoholisches Getränk:
2. Begriffe bei Buchrechnungen:
Schnelligkeitswettbewerb:
3. Berater Wallensteins:
Frauennamen:
4. Kniff:
Ofen:
5. Spielleitung bei Filmen:
Gipfel der Berner Alpen:
6. Bußbereitschaft:
besitzanzeigendes Fürwort:
7. Riemen:



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 39

Denkfehler:
8. Alkaloid in Teeblättern:
Metallbolzen:
9. Frauennamen:
männl. Kurzname:
10. vorzeitig:
Waldtier (Mehrzahl):
11. Holl. Stadt (Käse):
Larve von Insekten:

5. Aufgabe:

Jetzt heißt es aufpassen und genau hinschauen, denn Sie sollen aus dieser Liste all jene Wörter streichen, die nicht aus den Buchstaben des Wortes „TIERSCHUTZKALENDER“ gebildet werden können.

Tipp: Neun Tiere sind nicht im Wort „Tierschutzkalender“ enthalten, es fehlt jeweils nur ein Buchstabe im Vergleichswort. Wenn Sie diese fehlenden Buchstaben aneinanderreihen und schütteln, erhalten Sie bei richtiger Lösung zwei weitere Tiere.

- Los geht's!
- Seeadler
- Seehasen
- Rentiere
- Elstern
- Schakal
- Reiher
- Zitteraal
- Elefant

Hauskatze
 Steinadler
 Hamster
 Tukan
 Seehund
 Insekten
 Eidechsen
 Kraniche
 Pelikan
 Uhu

6. Aufgabe:

Hier geht es um Schüttelanagramme – welche „Garten“-Wörter sind versteckt?

1. TEPÜFISRBLICH
2. FELAPMAUB
3. MEULBETENB

4. SCHIRKENNERK
5. TALUDENSCHRRUHO
6. TAGRENUSHA
7. ADLALENMELRIMARME
8. BISAREILSUDET
9. BENRENOSOG
10. SCHEWZTNKUECKENH
11. ENZERPFERLBEAD
12. GALMSAHR
13. KASFLAOPT
14. KEISSAGNEN
15. PLTUE
16. MUAB
17. NRUBNEN
18. ESRO



Arbeitssicherheit: Gefahren durch Strom bei elektrischen Anlagen

Der Winter mit Schnee und Eis steht wieder vor der Türe und deshalb soll dieser Artikel auf die Gefahren durch Strom bei elektrischen Anlagen, insbesondere im Bereich von Freileitungen, hinweisen, die insbesondere in den Wintermonaten eine nicht unerhebliche Gefahrenquelle darstellen. Durch viel Neuschnee oder umgestürzte Bäume kann es im exekutiven Außendienst zu Situationen kommen, wobei dann Unfälle mit Strom durch richtiges Verhalten bzw. durch Einhaltung eines ausreichenden Abstandes leicht verhindert werden können.

Allgemeines Verhalten

Herabhängende oder am Boden liegende Leiteseile dürfen niemals berührt werden und die Schadensstelle ist im Umkreis von 10 Meter abzusperren bzw. abzusichern. Jedenfalls muss beachtet werden, dass Freileitungen auch nach Beschädigungen stromführend sein können. Bei **intakten Freileitungen** (Abb. 1) sollte der Gefahrenbereich

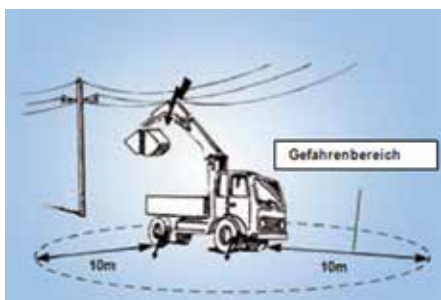


Abb. 1: Intakte Freileitung

mit kleinen Schritten oder durch Hüpfen mit geschlossenen Beinen verlassen werden. Bei einer **abgerissenen Freileitung** (Abb. 2) ist die Abschaltung zu veranlassen und der Gefahrenbereich abzusichern. Meist ist Unachtsamkeit bzw. das Übersehen einer Freileitung die Unfallursache.

Niederspannungsfreileitungen bis 1000 Volt

Niederspannung ist jene Spannung, mit der die elektrische Energie zu den einzelnen Abnehmern geliefert wird. Man erkennt sie daran, dass die Leitung von Haus zu Haus führt und über Holzmasten und Dachständer (siehe Abb. 3) geführt wird. Sie besteht aus vier Leiteseilen, bei Straßenbeleuchtung aus einem Leiteseil mehr. Hier ist unbedingt ein Sicherheitsabstand von 50 cm einzuhalten.

Hochspannungsfreileitungen von 1 Kilovolt bis 380 Kilovolt

Die Hochspannungsleitungen sind zum Transport der elektrischen Energie

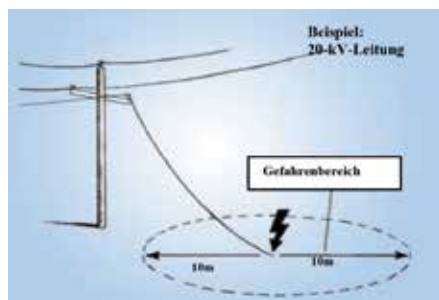


Abb. 2: abgerissene Freileitung

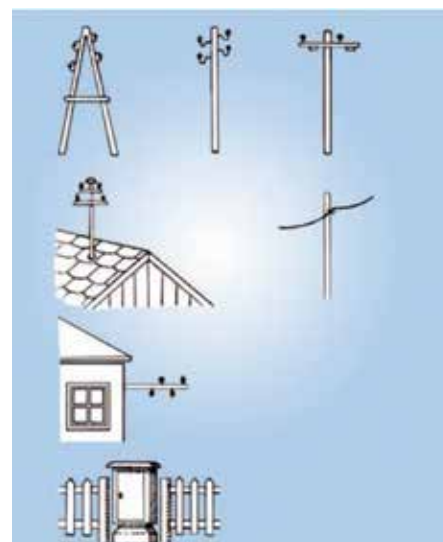


Abb. 3: Niederspannungsfreilandleitung

von den Kraftwerken über Umspannwerke bis zu den Transformatorstationen erforderlich. Das Berühren und auch jede

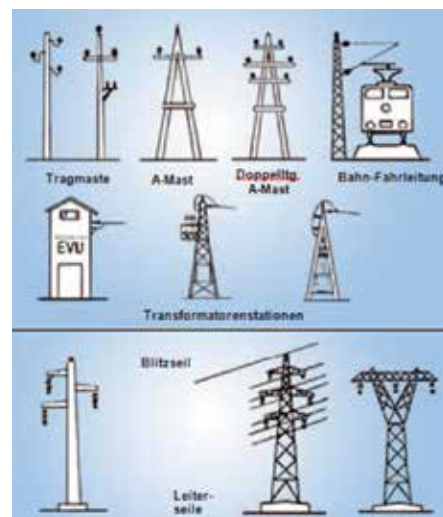


Abb. 4: Hochspannungsfreileitung

Grafiken: KELAG Netz GmbH

Annäherung an die Leiterseile ist lebensgefährlich. Erkennungsmerkmale (siehe Abb. 4) sind Gitter- und Betonmasten sowie eine Leitungsführung über Masten und Trafostationen. Allgemein werden drei Leiterseile oder ein Vielfaches (sechs bzw. neun) verwendet und mit einem zusätzlichen Blitzseil versehen.

Hierbei sind folgende Sicherheitsabstände einzuhalten:

- von 1 bis 30 Kilovolt: 1,5 Meter
- von 30 bis 110 Kilovolt: 2 Meter
- bei 220 Kilovolt: 3 Meter
- bei 380 Kilovolt: 4 Meter

Schlägerarbeiten

Wenn ein gefällter Baum in eine Freileitung fällt, so herrscht für alle im näheren Umkreis akute Lebensgefahr. Es besteht die Gefahr in den Stromkreis zu geraten. Auch hier ist unbedingt ein Sicherheitsabstand von 10 Metern einzuhalten. (siehe Abb. 5)

Verständigung des Netzbetreibers

Auf jeden Fall ist bei den angeführten Gefahrenquellen unbedingt der Netzbetreiber Kärnten Netz GmbH (Tel.Nr.: 05-0525-0) zu verständigen. Tipp: Speichern Sie sich diese Nummer für den Notfall

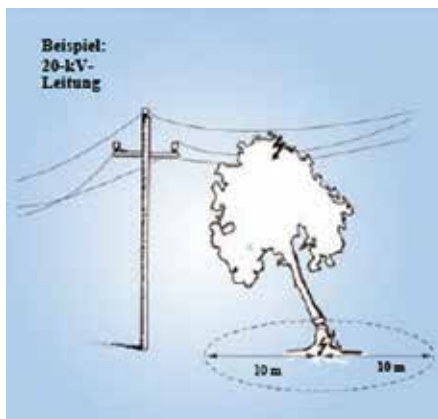


Abb. 5: Schlägerungsarbeiten Gefahrenbereich

ein! Die Sicherheit kostet in diesen Fällen nur einen Anruf, die Aufsicht kostet Ihnen nichts, Leichtsinn aber vielleicht das Leben

Natürlich stehe ich für weitere Informationen und Fragen zu diesem Thema gerne zur Verfügung und darf allen Kolleginnen und Kollegen eine gesunde und besinnliche Weihnachtszeit im Kreise der Liebsten sowie einen guten und unfallfreien Rutsch ins Jahr 2018 wünschen. Auf jeden Fall freue ich mich auf eine weitere, konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2018 und verbleibe mit weihnachtlichen Grüßen

Ihre Sicherheitsfachkraft
 Amtsdirektor Dietmar Kogler



Foto: privat

Amtsdirektor Dietmar Kogler

ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: **0664 / 614 39 18**

Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

Auflösungen „Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 1:

Dresdner	Christstollen
Wiener	Schnitzel
Leipziger	Allerlei
Frankfurter	Würstel
Nürnberger	Lebkuchen
Münchner	Weißwürste
Limburger	Käse
Krakauer	Wurst
Belgische	Meeresfrüchte
Ungarisches	Gulasch
Kärntner	Reindling
Schweizer	Käse
Schwarzwälder	Kirschtorte
Aachener	Printen
Wiener	Wurst
Salzburger	Nockerl
Ischler	Keks
Wiener	Apfelstrudel
Böhmische	Germknödel

Lübecker	Marzipan
Prager	Schinken
Edamer	Käse
Irish	Coffee
Finkensteiner	Nudeln
Tiroler	Knödel
Kärntner	Nudeln
Ungarische	Salami
Gailtaler	Speck
Schweden	Bomben
China	Kohl
Böhmische	Dalken
Englischer	Tee

Lösung 2:

Hase	flink
Schnecke	langsam
Schlange	falsch
Esel	störrisch
Biene	fleißig
Hund	treu
Löwe	stark
Eule	weise
Fuchs	schlau

Ente	lahm
Bock	stinkend
Huhn	aufgeregt
Pfau	stolz
Gans	dumm
Lamm	unschuldig
Spatz	frech
Fledermaus	blind
Schwein	dreckig
Tiger	wild
Bär	gutmütig

Lösung 3:

- 1) Adlwerauge
- 2) Frechdachs
- 3) Pferdeschwanz
- 4) Affenhitze
- 5) Eidechschwanz
- 6) Hühnerrei
- 7) Lackaffe
- 8) Naschkatze
- 9) Partylöwe
- 10) Wasserratte
- 11) Tigerbalsam
- 12) Dreckspatz
- 13) Pferdefuß
- 14) Backfisch
- 15) Hühnerauge

- 16) Leseratte
- 17) Hundeleben
- 18) Wäschespinnne
- 19) Spatzenhirn
- 20) Wetterfrosch
- 21) Löwenzahn
- 22) Bücherwurm
- 23) Sauwetter
- 24) Gummibärchen
- 25) Rabeneltern
- 26) Katzenjammer
- 27) Schnecken tempo
- 28) Bärenhunger
- 29) Eselsbrücke
- 30) Wurmfortsatz
- 31) Ohrmuschel
- 32) Platzhirsch
- 33) Angsthase
- 34) Knallfrosch
- 35) Ohrwurm
- 36) Zugpferd
- 37) Schmierfink
- 38) Hamsterrad
- 39) Pechvogel
- 40) Streithähne
- 41) Nachtteule
- 42) Lockvogel

Lösung 4:

1. MUR / RUM
2. NENNER / RENNEN

3. SENI / INES
4. DREH / HERD
5. REGIE / EIGER
6. REUE / EUER
7. GURT / TRUG
8. TEIN / NIET
9. IDA / ADI
10. EHER / REHE
11. EDAM / MADE

Lösung 5:

Enthalten sind: Seeadler, Reiher, Rentiere, Steinadler, Eidechsen, Kraniche, Elstern, Seehund, Tukan
 Nicht enthalten sind: Elefant, Zitteraal, Seehasen, Schakal, Insekten, Pelikan, Uhu, Hamster, Hauskatze
 Die zwei weiteren Tiere sind: Fasan und Puma

Lösung 6:

Pfirsichblüte, Apfelbaum, Blumenbeet, Kirschenkern, Holunderstrauch, Gartenhaus, Marillenmarmelade, Ribiselstaude, Rosenbogen, Zwetschkuchen, Erdbeerpflanze, Grashalm, Salatkopf, Giesskanne, Tulpe, Baum, Brunnen, Rose

Arbeitsmedizin: Psychische Belastung und Stress im Polizeidienst – Psychologische Hilfe nach Extremereignissen

In Filmen liefern sich Polizisten wilde Verfolgungsjagden auf offener Straße, schießen ein Dutzend Mal, ohne nachladen zu müssen und lassen dabei lässige Sprüche ab. Im wirklichen Leben wacht der Exekutivbeamte Gerhard F. schweißnass gebadet auf, hat Albträume, kann nachts nicht schlafen. Die Pistolenmündung, die aus einem Meter Entfernung direkt auf ihn gerichtet wurde, wird er wohl nie vergessen. Ständig fallen ihm die Bilder des Einsatzes ein. Im Dienst kann er sich kaum konzentrieren, und er macht sich seit dem Vorfall ständig Gedanken, wie zum Beispiel „mit meinem Verstand ist etwas nicht in Ordnung“. Wenn er mit seinen Kollegen oder seiner Familie zusammen ist, fühlt er sich einsam und allein.

Verschiedene Belastungsszenarien

Der Berufsalltag eines Polizisten bringt eine hohe Stressbelastung mit sich. Schicht-, Wochenend-, Bereitschaftsdienst usw. verhindern bei vielen Beamten, dass die stressige Dienstzeit sich mit Perioden der Ruhe und Entspannung abwechseln. Hinzu kommt, dass Polizisten mit der erhöhten Wahrscheinlichkeit konfrontiert sind, potentiell traumatische Situationen zu erleben. In der Regel handelt es sich dabei um Ereignisse wie Tod eines nahe stehenden Menschen, die körperliche Verletzung oder Lebensgefahr der eigenen oder einer anderen Person. Das menschliche Vermögen, Druck und

Gut zu wissen:

Psychische Belastungsreaktionen sind normale Reaktionen auf außergewöhnliche Ereignisse.

Stress auszuhalten, ist begrenzt. Die psychischen Folgen sind vielfältig.

Folgen berufsbedingter Traumatisierung

Das Erleben eines kritischen Ereignisses kann für die involvierten Beamten sehr belastend sein. Die ersten Reaktionen sind meistens:

- Gefühle der Hilflosigkeit bzw. Machtlosigkeit der Situation und der eigenen Reaktion gegenüber
- Schuldgefühle
- innere Lähmung, Entscheidungs- oder Handlungsunfähigkeit.

In den darauffolgenden Tagen und Wochen nach dem kritischen Ereignis berichten viele Betroffene über weitere Reaktionen wie z. B.:

- Schlafstörungen und Albträume
- Konzentrationsschwierigkeiten, Geiztheit, Nervosität, sich aufdrängende Erinnerungen, erhöhte Wachsamkeit
- Niedergeschlagenheit, Angstzustände, Wut, Panik
- Erschöpfung, Müdigkeit, Übelkeit, Benommenheit, Kopfschmerzen, Schwitzen
- Rückzug von anderen Menschen, Appetitverlust oder -zunahme, vermehrter Alkoholkonsum, unangebrachte Reaktionen.

Diese Veränderungen treten in vielen Fällen mit einer zeitlichen Verzögerung zum kritischen Ereignis auf. Deshalb werden sie oft lange nicht mit dem auslösenden Einsatz in Verbindung gebracht.

Psychologische Hilfe im Polizeidienst

Studien zeigen, dass für viele Exekutivbeamte der Umgang mit den see-

lischen Folgen des Einsatzes nach wie vor schwierig ist. Sie haben Angst, als „Schwächling“ oder „Weichei“ angesehen zu werden, und verstecken ihre Gefühle vor den Kollegen und oft auch vor sich selbst. Natürlich verschwinden die Gefühle und Veränderungen dadurch nicht.

Polizistinnen und Polizisten profitieren genau wie andere Menschen, die extreme und traumatische Erfahrungen gemacht haben, von psychologischer Unterstützung. Die psychologische Unterstützung hilft dabei, besonders belastende Einsätze zu verarbeiten und ihre Folgen zu bewältigen.

Peer Support – Unterstützung von Kollegen für Kollegen

Aktuell umfasst das Peer Support Team im Bundesland Kärnten fünf Bedienstete. Diese können jederzeit und rund um die Uhr erreicht werden. Zusätzlich gibt es seit 2016 einen Peer im BZS Kärnten, um bereits in der Grundausbildung einen Ansprechpartner zu haben.

Im Rahmen des Peer Supports geht es in erster Linie darum, belastende Erlebnisse und Situationen so aufzuarbeiten, sodass ein etwaiges posttraumatisches Belastungssyndrom abgefangen wird.

In Form von Einzel- oder Gruppengesprächen sowie durch die Vermittlung an entsprechende professionelle therapeutische oder psychosoziale Einrichtungen bietet der Peer Support Hilfe an. Bei allen Maßnahmen ist Vertraulichkeit selbstverständlich und oberstes Gebot. Diese Vertraulichkeit bzw. Verschwiegenheitspflicht ist auch in rechtlichen Vorschriften (BDG, StPO, BMI-Erlass) eindeutig geregelt.

Ein wichtiger Gedanke im Zusammenhang mit dem Peer Support ist auch

das aufeinander achten, weshalb die Fürsorgepflicht nicht nur für Vorgesetzte – denen ohnehin eine besondere Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter obliegt – gilt, sondern natürlich für jeden Einzelnen, egal welcher Verwendungsgruppe und Funktion. Eine Betroffene oder ein Betroffener wird selten Unterstützung von sich aus suchen. Deshalb ist es umso wichtiger aufmerksam zu sein um eventuell auftretende Veränderungen einer Kollegin oder eines Kollegen nach einem Ereignis wahrzunehmen. Sehr sinnvoll ist es auch diese Wahrnehmungen zu einem gegebenen Zeitpunkt konkret anzusprechen. Oft löst genau ein solches empathisches Ansprechen eine Hemmschwelle und der/die Betroffene findet so eine Möglichkeit darüber zu sprechen.

Das Peer Support Team steht im Bedarfsfall selbstverständlich auch beratend zur Verfügung und versucht permanent Informationen über dieses Betreuungsmodell zu vermitteln, um einerseits die Kolleginnen und Kollegen des Teams vor-

zustellen und andererseits eventuell vorhandene Vorurteile oder Bedenken bei der Inanspruchnahme hintanzuhalten.

Weitere Hilfen zur Stressbewältigung

Wie kann man mit traumatischen Einsätzen umgehen?

- Reden Sie mit nahestehenden Personen (Kollegen, Partner, Freunde) über das Erlebte
- Verbringen Sie Zeit mit anderen. Ein belastendes Ereignis kann leichter verarbeitet werden, wenn man sich gegenseitig unterstützt.
- Nehmen Sie Ihren normalen Tages- oder Wochenrhythmus wieder auf. Gewohnte alltägliche Verrichtungen geben Halt.
- Wenn Sie sich schlecht fühlen, ist das normal.
- Wiederkehrende Gedanken und Erinnerungen an das Ereignis sind normal. Sie werden mit der Zeit seltener bis sie schließlich ganz verschwinden.
- Halten Sie sich körperlich in Bewegung (Spazieren gehen, Sport, ...)

- Ruhen Sie sich immer wieder aus, zumindest einige Minuten lang.
- Achten Sie darauf, ausreichend zu essen und zu schlafen.
- Trinken Sie nicht mehr Alkohol als gewöhnlich.
- Wenden Sie sich Dingen zu, die Ihnen gut tun.

Mag. Dr. Eva Zwitter

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Arbeitspsychologin und Organisationspsychologin, Notfallpsychologin

Gut zu wissen:

Das Erleben von Stress ist kein Zeichen von Schwäche. Das Ignorieren von dauerhaften Stress-Symptomen kann allerdings dauerhaft krank machen.



Benefizkabarettabend der Gendarmerie- und Polizeifreunde

Die Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten luden in Kooperation mit den Kärntner Raiffeisenbanken am 23. November 2017 zu einem Benefizkabarettabend sowie zur Verleihung des Sicherheitsverdienstpreises ins Casineum Velden ein.

Kleiner Held

Bereits zum 9. Mal wurde an diesem Abend der Sicherheitsverdienstpreis verliehen, wobei ein Preisträger diesmal besonders hervorstach: Der 5-jährige Leon bewies bei einem Verkehrsunfall, bei dem seine Mutter verletzt wurde, eine für sein Alter außergewöhnliche Geistesgegenwart.

Der junge Mann konnte sich aus dem verunfallten Auto befreien und machte sich auf den Weg um Hilfe zu holen. Dadurch konnte seine Mutter geborgen und ärztlich versorgt werden. Chapeau für den kleinen Leon, der mit seiner wieder genesenen Mutter an der Preisverleihung teilnahm.

Weiters wurde an diesem Abend Gruppeninspektor Norbert Mörtl von der Polizeiinspektion Thörl-Maglern gemeinsam mit Milizsoldat Johann Zeiringer mit dem Sicherheitsverdienstpreis bedacht. Die beiden konnten durch ihr rasches Handeln einen Selbstmordversuch verhindern. Auch Veronika Schachner, welche leider an diesem Abend nicht persönlich anwesend sein konnte, wurde an diesem Abend für ihre Zivilcourage ausgezeichnet. Frau Schachner gab der Polizei den entscheidenden Hinweis, welcher zur Verhaftung von vier Bankomaträubern führte.

Im Kollektiv wurde heuer das Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes ausgezeichnet, welches rund um die Uhr als „Feuerwehr für die Seele“ im Einsatz ist und Menschen in außergewöhnlichen und psychisch belastenden Situationen den notwendigen Beistand leistet.



Die stolzen Preisträger dieses Abends

Vollpension

Unter dem Titel „Vollpension – Blick zurück nach vorn“ präsentierte im Anschluss an die Preisverleihung Prof. Joesi Prokopetz sein aktuelles Kabarettprogramm. Darin blickte der Doyen der Kleinkunstszene auf vier Jahrzehnte seines Schaffens zurück, parallel dazu aber auch nach vorne. Natürlich durften dabei auch Klassiker wie „Sind Sie single?“, „Trude die Teufelstaube“ oder „Taxi“ nicht fehlen. Ein bis auf den letzten Platz

gefüllter Saal sorgte dafür, dass der Benefizabend ein voller Erfolg wurde, wie Generalsekretär Oberstleutnant Reinhold Hribernig im Rahmen seiner Dankesworte betonte. Inklusiv dieser Veranstaltung konnten im heurigen Jahr rund 15.000 Euro lukriert werden, welche wie schon in den Jahren zuvor dem Soforthilfefonds von Licht ins Dunkel zufließen. Damit können auch im Jahr 2018 unverschuldet in Not geratenen Polizistenfamilien in Kärnten unterstützt werden.

Red



Strapazierte die Lachmuskeln der Besucher: Professor Joesi Prokopetz

Was macht die Wasserrettung eigentlich im Winter?

Eine Frage, die immer wieder gestellt wird und die Kärntner Wasserretter doch manchmal ein bisschen verwundert. Abgesehen davon dass ja auch Eis gefrorenes Wasser ist, enorme Gefahren auf leicht oder teilweise zugefrorenen Gewässern vorherrschen, gibt es genügend Wassersportler, die das ganze Jahr auf unseren Seen unterwegs sind: Ruderer, Kajakfahrer, Standup-Paddler – und natürlich auch Schwimmer! Es gibt gar nicht so wenige Personen, die ganzjährig täglich oder zumindest manchmal ihre Schwimmrunden in den Seen drehen. Auch die Linienschiffahrt ist oftmals in den Wintermonaten unterwegs.

Eisboot statt Motorboot

Das Jahr beginnt ja schon mit dem Neujahrsschwimmen in Velden/WS und am Keutschachersee, und auch hier sind die Wasserretter mit der Überwachung beschäftigt. An den größeren Seen sind die Motorrettungsboote ganzjährig im Wasser, um im Notfall sofort einsatzbereit zu sein. Immer wieder kommt es auch vor, dass sich Tiere in Not befinden, auch dafür werden dann die Wasserretter mit den Booten eingesetzt.

Wenn die Gewässer zugefroren sind, ist natürlich auch das Ende der Einsatzbereitschaft der Motorboote gegeben. Dann kommen sogenannte Eisboote (mit Kufen oder Rädern) zum Einsatz, um leichtsinnigen Schlittschuhläufern zur Hilfe zu kommen, wenn sie durch noch zu dünnes Eis eingebrochen sind.

Zeit für Aus- und Fortbildung

Natürlich werden die Wintermonate auch zu Ausbildungsmaßnahmen genutzt. Die meisten Einsatzstellen der Wasserrettung unternehmen dann Trainingseinheiten in den Hallenbädern,

auch mit Kindern und Jugendlichen werden Schwimmkurse abgehalten. Zusätzlich unterziehen sich viele Wasserretter auch Informationsveranstaltungen und Seminaren im Ausbildungszentrum der Wasserrettung in Cap Wörth. In den Einsatzstellen werden auch vermehrt Erste-Hilfe-Kurse abgehalten, um für die arbeitsintensiven Sommermonate bestens vorbereitet zu sein. Also gibt es für die Einsatzkräfte der Wasserrettung nicht den Begriff Sommer oder Winter sondern ausschließlich: Jederzeit einsatzfähig – jederzeit einsatzbereit, und das ganzjährig!

Heinz Kernjak, Landesleiter ÖWR-Kärnten



Geübt wird die Rettung einer in zu dünnem Eis eingebrochenen Person

„Mit Liebe geschrieben“ – Buchpräsentation von und mit Anna-Maria Kaiser

Der Fürsorgeverein der Beamten der Bundessicherheitswache Klagenfurt unter Obmann Ernst Grojer und Kassier Herbert Hude luden mit der Thalsdorfer Literatin Anna-Maria Kaiser zu einer Buchpräsentation in das Biedermaier Stüberl. Als Ehrengäste konnten dazu Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig, BA, der ehemalige Zentralinspektor und Ehrenmitglied des Fürsorgevereines, Oberst iR Karl Hübler, Norbert Chech vom Kärntner Bildungswerk, Finanzverwaltungspräsident Hofrat Dr. Walter Zemrosser, Erich Petschacher von der Singgemeinschaft Projern sowie Arno Artner vom Volksliedchor St. Veit an der Glan begrüßt werden. Der Autorin gelang es mit den Texten aus ihrem Buch „Mit Liebe geschrieben“ aber nicht nur die Ehrengäste zu erfreuen, sondern auch die vielen Mitglieder des Fürsorgevereines sowie persönliche Freunde und Fans,



Foto: privat

Die Autorin Anna-Maria Kaiser im Kreise von Ernst Grojer, Horst Jessenitschnig, Walter Zemrosser und Karl Hübler

welche zu dieser Veranstaltung gekommen waren. Für die gesangliche Unterma- lung mit Kärntnerliedern sorgten die

„Stimmen der Polizei“ unter der Leitung von Thomas Lampichler.

Ernst Grojer, Obmann

Kinder Polizei



Kinderferienwoche in Bleiburg

Am 11. August besuchten die Kollegen Peter Slamanig und Christine Dörflinger anlässlich der Kinderferienwoche in Bleiburg eine Kindergruppe. Dabei wurden viele Fragen zum Polizeiberuf gestellt und ein Dienstauto besichtigt. Natürlich wurde zur Erinnerung an diesen Tag der Fingerabdruck abgenommen.

Highlight des Tages war Dietmar Schnidar, welcher mit seinen beiden Diensthunden „Zaco“ und „Caleb“ vorbeischaute. „Zaco“, welcher kurz vor der Pensionierung steht, zeigte den Kindern

was ein waschechter Polizeidiensthund alles können muss und Diensthundeführer Dietmar Schnidar erklärte den Kindern den richtigen Umgang mit Hunden. Der erst wenige Wochen alte Polizeidiensthund „Caleb“ durfte die Streicheleinheiten der Kinder genießen und wurde sofort von allen ins Herz geschlossen.

Mit vielen Eindrücken über die Polizei, sowie mit einem Geschenktascherl der Kinderpolizei ging dieser Ferientag zu Ende.

Kontrollorin Sigrid Lessjak



Foto: LPD

Caleb bekam eine „Extraportion“ Streicheleinheiten von den Kindern

Bundesheer-Leistungsschau in St. Veit an der Glan

In St. Veit an der Glan fand am Nationalfeiertag bei prächtigsten Herbstwetter eine große Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres statt. Zehntausende Besucher stürmten die Veranstaltung - mit dabei war auch die Kinderpolizei!

Das Team der KIPO-Kärnten bestehend aus Petra Zepitz, Simone Gruber und Jasmin Tollschein hatten wahrlich alle Hände voll zu tun, denn für die zahlreichen kleinen und auch etwas größeren Besucher war der Stand der Kinderpolizei ein großer Anziehungspunkt. Natürlich durfte auch ein Streifenfahrzeug inspiziert und auf einem echten Polizei-motorrad Platz genommen werden.

Am Ende des Tages waren eine Vielzahl an Erinnerungs-Fingerabdrücke abgegeben worden und der KIPO-Stand restlos ausverkauft.

Amtsdirktorin Petra Zepitz



Staatsmeisterschaften im Rudern

Am 14. und 15. Oktober fanden die Österreichischen Staatsmeisterschaften im Rudern im neu eröffneten Leistungszentrum in Linz/Ottensheim statt. Dabei konnten auch Exekutivbedienstete Medaillen errudern.

Den Beginn machten Abteilungsinspektorin Birgit Neuwirth (PDHI-Wien) und Inspektorin Katharina Lobnig (PI Ferlach) im Doppelvierer gemeinsam mit Magdalena Lobnig (ÖBH, WM Dritte 2017 und Olympia Sechste 2016) und Johanna Kristof. Bei besten Bedingungen für Ruderer (die letzten Sonnenstrahlen des Tages und leichtem Mitwind) konnten die vier Völkermarkter Damen die Gegnerinnen aus zwei Wiener Vereinen klar auf Abstand halten. Somit ein deutlicher Sieg in der ersten Entscheidung dieser Staatsmeisterschaften.

Inspektorin Katharina Lobnig startete mit ihrer Schwester Magdalena auch im Doppelzweier, den die beiden deutlich gegen ihre Gegnerinnen aus Wien, Linz und Korneuburg gewinnen konnten. Somit der zweite Staatsmeistertitel für Inspektorin Katharina Lobnig.

Am letzten Renntag stand noch der Zweier auf dem Programm. Wegen Krankheit waren hier nur zwei Boote am Start. Auch in diesem Rennen konnten die Schwestern Lobnig einen Sieg einfahren.

Revierinspektor Paul Ruttman, der eigentlich vom Triathlonkader der Polizei bekannt ist, fand verletzungsbedingt vorübergehend wieder zurück zu seinen Wurzeln und startete in vier Rennen. In stark besetzten Feldern, mit vielen WM und U-23 WM Teilnehmern konnte Paul folgende Platzierungen erreichen:

Leichtgewichts Doppelvierer:

Bronzemedaille

Achter: Bronzemedaille

Leichtgewichts Doppelzweier:

Bronzemedaille

Vierer: Silbermedaille

Paul Ruttman hat also gezeigt, dass er das Rudern nicht verlernt hat und starke Ergebnisse liefern konnte.



Bewerb 4er: rechtes Team (in türkis/schwarz/weiß): Insp Katharina Lobnig (PI Ferlach, Kärnten, 5.v.r.), AbtInsp Birgit Neuwirth (ASE-Wien, 3.v.r.)



Bewerb 2er: Insp Katharina Lobnig (PI Ferlach, Kärnten mit dem Pokal in der Hand) mit ihrer Schwester Magdalena Lobnig (ÖBH)

Auch VB/S Spitzensportler Matthias Taborsky (LPD Wien) ging in Ottensheim an den Start. In einem packenden Rennen konnte der Leichtgewichtsruderer und Weltcupstarter bei der offenen Klasse einen hervorragenden 2. Platz errudern.

Im Leichtgewichts-Einer (Höchstgewicht 72,5 kg) konnte Matthias Taborsky sich in einem spannenden Rennen gegen alle Konkurrenten durchsetzen und somit Österreichischer Staatsmeister wer-

den. Er schloss die Meisterschaften im Männer Doppelvierer ab. Hier musste er sich mit seinen Vereinskollegen nur dem Boot der Heimmannschaft aus Ottensheim geschlagen geben und sie wurden Vize-Staatsmeister.

So konnten die Kolleginnen und Kollegen mit 10 Medaillen im Gepäck ihre Heimreise antreten.

*Abteilungsinspektorin Birgit Neuwirth
ASE Wien*

Birdie – Eagle – Albatros

Landes- u. Bundesmeisterschaften Golf

Landesmeisterschaften

Die Sektion Golf unter Führung des neuen Sektionsleiters Andreas Janschitz veranstaltete am 30. Juni die 12. Golf-Landespolizeimeisterschaft im Gailtaler Club Nassfeldgolf. Mehr als 40 Starter folgten der Einladung und erlebten die Anlage bei herrlichem Golfwetter im besten Zustand. Den Brutto-Tagessieg und somit auch den Polizei-Landesmeistertitel holte sich erwartungsgemäß Jochen Ruf. Bei der im gemächlichen Rahmen abgehaltenen Siegerehrung mit Verlosung überreichte LPSVK Obmann Oberst Ing. Erich Londer, BA die Preise an die erfolgreichen Golfer. Die weiteren Klassensieger:

Netto A: 1. Siegfried Dullnig, GC Klagenfurt Seltenheim, 2. Frank Gruber, GC

Schloss Finkenstein. 3. Peter Stietka-Ogris, GC Klagenfurt-Seltenheim

Netto B: 1. Gottfried Putsche, GC Klopeinersee, 2. Andreas Janschitz, GC Nassfeldgolf, 3. Erich Londer, GC Schloss Finkenstein.

Netto C: 1. Ewald Tschabitscher, GC Drautal-Berg 2. Wilhelm Auer, GC Drautal-Berg, 3. Wilhelm Pernusch, GC Nassfeldgolf

Bundesmeisterschaften

Bei den heuer von der Landespolizeidirektion Tirol ausgetragenen 9. Österreichischen Polizeimeisterschaften war die Sektion Golf der Landespolizeidirektion Kärnten mit den Teilnehmern Andreas Janschitz, Peter Stietka-Ogris, Hermann Pichler, Werner Traar, Wilfried Auer und Heimo Steiner vertreten.

Die wunderschöne Golfanlage im Golfclub Zillertal war beeindruckender Austragungsort des vom Veranstalter hervorragend organisierten Wettkampfes mit 120 Teilnehmern. Gespielt wurde zwei Tage nach Stableford über 2 x 18 Loch. Mit dem Netto-Sieg in der Gruppe B holte sich Andreas Janschitz die Goldmedaille in dieser Klasse, Peter Stietka-Ogris legte mit dem 2. Platz in der Gruppe Netto A eine Silbermedaille dazu. Das erfolgreiche Abschneiden wurde bei der festlichen Siegerehrung im Kreis der Kärntner Teilnehmer gefeiert.

Gruppeninspektor Andreas Janschitz

Seit wann es die Sportart **Golf** in seiner heute bekannten Form gibt, kann nicht genau festgelegt werden. Allgemein wird den Schotten die Erfindung zugeschrieben, andere Theorien sehen den Ursprung im Kontinentaleuropa des 12. bis 14. Jahrhunderts. Auch der Ursprung des Wortes „Golf“ selbst ist nicht eindeutig geklärt, es könnte einerseits auf das niederländische *kolv* (Schläger), andererseits auch auf das lateinische *clava* (Knüppel) zurückgehen.

Weite Verbreitung fand Golf mit Beginn des 16. Jahrhunderts zunächst auf der britischen Insel, nicht zuletzt weil auch der schottische König Jakob IV selbst Golf spielte.

Der erste bürgerliche Golfer wird 1527 erwähnt, nach 1550 führte Maria Stuart den Sport in Frankreich ein.

Und nur rund 100 Jahre später findet sich auch die erste Erwähnung in der neuen Welt, als 1659 das Spiel in den Straßen von Albany, New York, verboten wird.



Landesmeister Jochen Ruf



Die erfolgreichen Kärntner Teilnehmer bei den Bundesmeisterschaften: Andreas Janschitz und Peter Stietka-Ogris